

Geschäftsbericht 2019

Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG

Geschäftszahlen im Überblick

Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG		2019	2018	2017	2016	2015
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	7.105	6.965	6.868	6.718	6.467
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	340	329	355	338	369
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.575,8	1.538,0	1.494,3	1.350,2	1.285,1
Selbstbehaltquote	%	84,9	84,4	81,4	79,1	78,6
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	75,4	69,3	69,4	67,8	68,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	-1.203,4	-1.044,1	-1.009,1	-901,8	-866,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	-440,2	-410,9	-384,6	-340,8	-318,9
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	27,9	26,7	25,7	25,2	24,8
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	104,7	97,0	96,0	94,6	94,9
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	111,1	89,4	102,1	79,1	116,4
Nettoverzinsung	%	3,1	2,7	3,5	2,9	4,5
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	2,6	2,9	3,1	2,5	4,7
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	-43,8	-11,8	-46,6	-1,0	-11,0
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	61,1	56,6	62,5	45,2	65,2
Kapitalanlagen	Mio. €	3.673,9	3.388,4	3.111,9	2.792,6	2.680,4
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	3.488,5	3.216,1	3.041,5	2.723,4	2.584,2
Eigenkapital	Mio. €	425,4	415,8	334,1	339,1	344,2
Jahresüberschuss	Mio. €	9,6	19,1	13,1	18	23,2

Inhalt

2 Gremien

Lagebericht

4 Lagebericht

Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung

34 Bilanz zum 31. Dezember 2019

36 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Anhang

38 Angabe zur Identifikation

38 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

42 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände
und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2019

44 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

48 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

53 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

57 Sonstige Angaben

60 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

66 Bericht des Aufsichtsrats

68 Impressum

Gremien

Aufsichtsrat

Dr. Ewald Maier

Vorsitzender (seit 20. März 2019)

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Forchheim

Stellvertretender Landesobmann der bayerischen Sparkassen

Walter Pache

Vorsitzender (bis 20. März 2019)

Vorsitzender des Vorstands i. R.

Sparkasse Günzburg-Krumbach

(bis 20. März 2019)

Bernd Jung

Stellvertretender Vorsitzender

(bis 30. September 2019)

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Südliche Weinstraße

(bis 30. September 2019)

Peter Kuntz

Stellvertretender Vorsitzender

(seit 14. November 2019)

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Südwestpfalz

(seit 14. November 2019)

Monika Bittner

Mitglied des Betriebsrats

Josef Borch

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Rottal-Inn

Daniel Gamilla

Mitarbeiter Landwirtschaft/Ernte- und Tierversicherung

Wolfgang Hetz

Mitglied des Vorstands

Sparkasse Bayreuth

(seit 15. April 2019)

Günther Inhuber

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats i. R.

Peter Lingg

Mitglied des Vorstands

Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Landrat

Landkreis Aschaffenburg

Erster Verbandsvorsitzender

Sparkassenverband Bayern

Jürgen Schäfer

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Roland Schmautz

Vizepräsident

Sparkassenverband Bayern

Mischa Schubert

Mitglied des Vorstands

Kreis- und Stadtparkasse Wasserburg a. Inn

Thomas Schwarzbauer

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Dillingen-Nördlingen

Christine Seibel

Mitarbeiterin Vertriebsveranstaltungen i. R.

Johannes von Hebel

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Erlangen

Stefan Wastian

Vorsitzender des Betriebsrats VKB

Jennifer Westner

Mitarbeiterin KVS Komposit Privat Korrespondenz

Franz Wittmann

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse im Landkreis Cham

Vorstand

Dr. Frank Walthes

Vorsitzender

Controlling und Unternehmensplanung,
Revision, Risikomanagement, Compliance,
Personal, Datenschutz, Unternehmensrecht,
BO-Governance, Öffentlichkeitsarbeit,
Rückversicherung

Barbara Schick

Stellvertretende Vorsitzende

Komposit (Versicherungsbetrieb,
Produktentwicklung, Mathematik,
Maklervertrieb, Technisches Risikomanagement)
(bis 13. November 2019)

Versicherungsbetrieb (komplex), Schadenbearbeitung,
Produktentwicklung, Mathematik, Controlling, Makler-
vertrieb, Technisches Risikomanagement, Versiche-
rungsmathematische Funktion, Konzernkoordination
Kompositversicherung
(seit 13. November 2019)

Dr. Robert Heene

Versicherungsbetrieb, Schaden-/
Leistungsbearbeitung, Zahlungsverkehr
(bis 13. November 2019)

Koordination Kunden- und Vertriebservice –
COO, Versicherungsbetrieb, Zahlungsverkehr,
Leistungsbearbeitung (Dienstleistungen),
Konzernkoordination Lebensversicherung
(seit 13. November 2019)

Andreas Kolb

Konzernkoordination Krankenversicherung
(seit 3. Juni 2019)

Klaus G. Leyh

Vertrieb, Marketing

Isabella Pfaller

Rechnungswesen, Kapitalanlage und -verwaltung,
Unternehmenssteuern

Dr. Ralph Seitz

Lebensversicherung (Versicherungsbetrieb,
Produktentwicklung, Mathematik)
(bis 13. November 2019)

Dr. Stephan Spieleder

Informationstechnologie, Digitalisierung,
Projektmanagement, Interne Beratung,
Allgemeine Services

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG, gegründet im Jahr 1921 als Anstalt des öffentlichen Rechts, betreibt im selbst abgeschlossenen Geschäft alle Zweige der Schaden- und Unfallversicherung – insbesondere die Kraftfahrt-, Haftpflicht-, verbundene Hausrat- und Wohngebäudeversicherung sowie die Unfallversicherung. Darüber hinaus bietet der in Bayern und in der Pfalz tätige Kompositversicherer technische sowie Transportversicherungen an. Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft übernimmt der Bayerischer Versicherungsverband das gesamte selbst abgeschlossene Geschäft der OVAG Ostdeutsche Versicherung AG, die im Wesentlichen die Versicherungssparten Kraftfahrzeug-Haftpflicht und Sonstige Kraftfahrtversicherungen zeichnet. Zudem übernimmt der Bayerischer Versicherungsverband einen Teil des Geschäfts der Feuerversicherungsgesellschaft Berlin Brandenburg Versicherung AG. Der Sitz der Gesellschaft ist in München.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Entwicklung der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2019 deutlich verlangsamt. Dies resultierte vor allem aus einer spürbar schwächeren Entwicklung in der Industrie. Unsicherheiten im Zusammenhang mit den anhaltenden Handelskonflikten belasteten den Welthandel und bremsen die Investitionsbereitschaft. Im Euroraum hatte die konjunkturelle Dynamik bereits im Jahr 2018 an Schwung verloren und blieb im Jahr 2019 verhalten, trotz der weiteren Lockerung der expansiven Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank.

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete in den Jahren 2014 bis 2018 mit jährlichen Wachstumsraten zwischen 1,5 und 2,5 Prozent einen anhaltenden Aufschwung. Im Jahr 2019 wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis) mit 0,6 (1,5) Prozent spürbar schwächer.

Hierzu führte insbesondere die Schwäche der Industrie, wohingegen die Wirtschaftsleistung im Bereich der Dienstleistungen und beim Baugewerbe stieg. Aus dem Außenhandel kamen schwächere Impulse. Dennoch nahmen die deutschen Exporte weiter zu, allerdings nicht mehr so stark wie in den Vorjahren.

Der Arbeitsmarkt und die Binnennachfrage stellen sich weiterhin solide dar. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,6 (1,3) Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 2,5 (1,4) Prozent.

Die Sparquote aller privaten Haushalte lag gemäß Statistischem Bundesamt mit 10,9 (11,0) Prozent etwa auf dem Vorjahresniveau.

Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, trugen insbesondere der weitere Beschäftigungsaufbau sowie das Lohnwachstum bei. Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit rund 45,3 (44,9) Mio. Personen einen neuen Höchststand. Einen etwas dämpfenden Effekt auf das Wachstum der verfügbaren Einkommen hatte der Anstieg der Verbraucherpreise um 1,4 (1,8) Prozentpunkte.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Im Umfeld abkühlender Konjunktur in Europa, expansiver Geldpolitik und niedriger Inflationsraten sind die Renditen für sichere Anlagen weiter gefallen. In Deutschland fielen die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen im Spätsommer auf den Wert von –70 Basispunkten und konnten sich gegen Jahresende wieder auf –20 Basispunkte erholen. Auch vergleichbare amerikanische Anleihen erlitten bis August einen deutlichen Renditeverlust von 2,7 Prozent auf 1,5 Prozent, bevor sie sich wieder auf 1,9 Prozent Ende Dezember erholen konnten.

Die Wechselkursschwankungen des Euro zum US-Dollar waren trotz der hohen politischen Unsicherheitsfaktoren und der nach wie vor bestehenden Zinsdifferenz recht gering. Der Wert des Euro pendelte im Jahr 2019 in einer Spanne zwischen 1,09 USD und 1,15 USD und gab während des Gesamtjahres leicht nach (von 1,15 USD auf 1,12 USD).

Die wieder expansivere Notenbankpolitik, Hoffnung auf eine konjunkturelle Stabilisierung und der Mangel an Anlagealternativen bewirkten im Gesamtjahr 2019 eine äußerst positive Entwicklung der Aktienmärkte. Sowohl der deutsche Aktienmarkt (z. B. Dax) als auch viele internationale Aktienindizes konnten Gewinne von 25 Prozent oder sogar mehr erzielen. Die großen US-Aktienindizes (wie S&P 500, Dow Jones oder Nasdaq) konnten am Ende des Jahres sogar neue historische Höchststände erreichen.

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft befindet sich in einer Zeit großer Transformation und sieht sich vielfältigen Herausforderungen gegenüber. Beispiele hierfür sind geänderte Kundenerwartungen, ein zunehmender Wett-

bewerbsdruck durch die demografische Entwicklung, die Digitalisierung und neue Marktteilnehmer, technische Entwicklungen, neue, oft agile Zusammenarbeitsformen sowie kundenzentrierte Ökosysteme.

Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase, die sich im Jahr 2019 mit Negativzinsen sogar noch verschärft hat. Die heutige und zukünftige Aufgabe ist, eine ausgewogene Anlagestrategie zwischen Risiko und Rendite zu verfolgen, um die Ertragsanforderung der Kompositversicherer sowie die passivseitigen Verpflichtungen der Personenversicherer langfristig zu erfüllen. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld werden die Versicherer durch die sich kontinuierlich ändernden und wachsenden Anforderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben gefordert. Die hohe Regulierungsintensität bindet viele Kapazitäten.

Die Digitalisierung trifft in der Versicherungswirtschaft mit ihren neuen technischen Möglichkeiten auf gewachsene Systemlandschaften und konventionelle Unternehmenskulturen. Die digitale Transformation betrifft dabei alle Bereiche des Versicherungsgeschäfts und wird die Branche wesentlich verändern – sowohl im Kunden- und Vertriebskontakt als auch in den internen Arbeitsprozessen. Zwar bindet sie aktuell viele Kapazitäten und erfordert hohe Zukunftsinvestitionen, bietet aber auch große Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen.

Insgesamt verzeichnete die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2019 in einem schwierigen und anspruchsvollen Markt eine positive Geschäftsentwicklung. Die Beitragseinnahmen zeigten eine deutlich positive Entwicklung. Hierzu trug insbesondere die Nachfrage nach Lebensversicherungen mit neuen Garantieförmern sowie die Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung bei. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 29. Januar 2020, GDV) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 6,7 (2,2) Prozent aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort und erzielte ein Beitragsplus in Höhe von 3,2 (3,4) Prozent. Hierzu trug insbesondere die positive Lage der privaten Haushalte bei, auf die

ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den privaten Sachsparten aus. Insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung entwickelte sich mit einer Steigerung in Höhe von 7,5 Prozent deutlich positiv. Auch die nichtprivaten Sachsparten zeigten mit 5,0 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von rund 40 Prozent der größte Versicherungszweig, legte erneut zu und zeigte ein Wachstum in Höhe von 2,0 Prozent.

Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich im Jahr 2019 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozent.

Das unter dem Beitragsanstieg liegende Wachstum des Schadenaufwands resultierte vor allem aus einer unterdurchschnittlichen Belastung mit Naturgefahren in der privaten Sachversicherung. Zudem sind im Gegensatz zum Vorjahr Feuer-Größtschäden ausgeblieben. So zeigte die Verbundene Wohngebäudeversicherung einen Rückgang der Leistungen zum Vorjahr um 4,0 Prozent. Auch die nicht-privaten Sachsparten verzeichneten mit einem Minus von 9,0 Prozent deutlich geringere Leistungen.

Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete – nach einem relativ günstigen Schadenverlauf im Jahr 2018 – einen leicht überdurchschnittlichen Elementarschadenaufwand. Die Leistungen der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich um 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit rund 93 (94,1) Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2019 endete mit einem Jahresüberschuss von 9,6 Mio. Euro nach 19,1 Mio. Euro im Vorjahr. Somit ist die Prognose des Vorjahres, die von einem leicht positiven, etwas unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2018 liegenden Jahresüberschuss ausging, eingetroffen.

Der Bayerische Versicherungsverband konnte auch im Geschäftsjahr 2019 seine gute Positionierung am Markt behaupten. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen um 4,3 Prozent auf 1.424,6 Mio. Euro an. Die für das Jahr 2019 erwartete Beitragsentwicklung ist damit eingetreten. Hierzu trug zu einem großen Teil die Verbundene Gebäudeversicherung bei. Inklusiv des übernommenen Geschäfts wuchsen die Beitragseinnahmen um 2,5 Prozent.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote, für die ein konstantes Niveau prognostiziert war, lag im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit 75,6 (69,4) Prozent deutlich über dem Vorjahr. Hierzu führte insbesondere eine über dem Erwartungswert liegende Belastung mit Kumulschäden. Der Kostensatz (brutto), für den eine leichte Verbesserung geplant war, belief sich im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 26,7 (26,1) Prozent. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV erhöhte sich im selbst abgeschlossenen Geschäft entgegen der Prognose einer leichten Verbesserung auf 104,7 (97,0) Prozent. Im Gesamtgeschäft lag die Combined Ratio (brutto) nach GDV bei 104,9 (97,8) Prozent. Das merklich unter dem Vorjahr liegende versicherungstechnische Bruttoergebnis wurde durch einen günstigeren Rückversicherungssaldo ausgeglichen.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis insgesamt zeigte mit –43,8 (–11,8) Mio. Euro wie prognostiziert einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Hierzu führte wie erwartet das versicherungstechnische Nettoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft, das im Vorjahr mit der Teilauflösung der Schwankungsrückstellung einen positiven Sondereffekt enthielt. Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde ein Nettoergebnis auf Vorjahresniveau erzielt.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) blieb mit 61,1 (56,6) Mio. Euro etwas über dem Niveau des Jahres 2018. Dabei wurde die erwartete Verbesserung des Kapitalanlageergebnisses übertroffen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen stieg von 2,7 Prozent im Vorjahr auf 3,1 Prozent im aktuellen Geschäftsjahr. Hierzu trugen sowohl das Beteiligungsergebnis als auch das Ergebnis aus sonstigen Kapitalanlagen bei. Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis zeigte wie erwartet einen deutlich negativeren Aufwandssaldo als im Vorjahr, welches durch Einmaleffekte positiv beeinflusst war. Die Steueraufwendungen lagen deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im selbst abgeschlossenen Geschäft um 4,3 Prozent auf 1.424,6 (1.366,3) Mio. Euro. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Verbundene Wohngebäudeversicherung zurückzuführen. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 233,9 (236,8) Mio. Euro aufgewendet. Dies entspricht einer Selbstbehaltquote von 83,6 (82,7) Prozent.

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen erhöhte sich auf 7.105.243 (6.964.539) Verträge.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) stieg auf 339.560 (328.690).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres beliefen sich im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 1.075,5 (945,9) Mio. Euro. Diese Entwicklung ist vor allem auf die Schäden durch Naturereignisse insbesondere aus dem Pfingstunwetter Jörn zurückzuführen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich deshalb auf 76,6 (70,3) Prozent.

Das Abwicklungsergebnis wuchs leicht auf 13,8 (12,4) Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen auf 1.061,7 (933,4) Mio. Euro.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 380,2 (356,6) Mio. Euro. Der Anstieg ist insbesondere auf den steigenden Bestand zurückzuführen. Die Abschluss- und Verwaltungskostenquote lag mit 26,7 (26,1) Prozent über Vorjahresniveau.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr						Vorjahr	Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Unfallversicherung			134,4	9,4			131,0	9,6	2,6
Haftpflichtversicherung			236,3	16,6			226,9	16,6	4,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			276,2	19,4			271,2	19,8	1,8
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			190,7	13,4			185,7	13,6	2,7
Feuer- und Sachversicherung			549,4	38,6			517,7	37,9	6,1
davon:									
▪ Feuerversicherung	5,2	0,4			5,6	0,4			-7,1
▪ Verbundene Hausratversicherung	61,7	4,3			60,2	4,4			2,5
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	328,6	23,1			299,9	21,9			9,6
▪ Sonstige Sachversicherungen	154,0	10,8			151,9	11,1			1,4
Transport- und Luftfahrtversicherung			12,4	0,9			10,6	0,8	17,0
Sonstige Versicherungen			25,2	1,7			23,2	1,7	8,6
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			1.424,6	100,0			1.366,3	100,0	4,3
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			151,2	10,6			171,7	12,6	-11,9
Gesamtes Versicherungsgeschäft			1.575,8				1.538,0		2,5

Anzahl der gemeldeten Schäden	Geschäftsjahr		Vorjahr	Veränderung
				%
Unfallversicherung		17.067	16.994	0,4
Haftpflichtversicherung		45.401	47.522	-4,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		45.484	46.011	-1,1
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		87.596	79.777	9,8
Feuer- und Sachversicherung		130.761	125.915	3,8
davon:				
▪ Feuerversicherung		203	311	-34,7
▪ Verbundene Hausratversicherung		13.296	14.730	-9,7
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung		78.752	68.384	15,2
▪ Sonstige Sachversicherungen		38.510	42.490	-9,4
Transport- und Luftfahrtversicherung		1.770	1.600	10,6
Sonstige Versicherungen		11.481	10.871	5,6
Gesamt		339.560	328.690	3,3

Unfallversicherung

Die Allgemeine Unfallversicherung inklusive der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) verzeichnete bei den gebuchten Bruttobeiträgen ein Wachstum um 2,6 Prozent auf 134,4 (131,0) Mio. Euro.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Unfallversicherung belief sich auf 62,7 (59,0) Prozent. Dieser Anstieg resultierte aus steigenden Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -3,2 (4,5) Mio. Euro. Zusätzlich zum Anstieg im Geschäftsjahresschaden wird das Ergebnis auch durch die Verringerung des Abwicklungsergebnisses insbesondere aus Rentenfällen belastet.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 4,1 Prozent auf 236,3 (226,9) Mio. Euro. Dieses Wachstum resultierte unter anderem aus Neuzugängen und individuellen Prämienanpassungen im Bestand.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 61,5 (62,9) Prozent.

Die geringeren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führten zu einem gestiegenen versicherungstechnischen Bruttoergebnis. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich mit 15,3 (15,5) Mio. Euro annähernd auf Vorjahresniveau.

Kraftfahrtversicherung

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** wuchsen die gebuchten Bruttobeiträge um 1,8 Prozent auf 276,2 (271,2) Mio. Euro.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank deutlich auf 78,9 (84,5) Prozent, was auf den guten Schadenverlauf bei den Großschäden zurückzuführen ist.

Trotz Zuführung zur Schwankungsrückstellung erhöhte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf –7,6 (–10,9) Mio. Euro.

In der **sonstigen Kraftfahrtversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge in der Fahrzeugvollversicherung mit einem Wachstum von 3,5 Prozent auf 162,6 (157,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bedingt durch die Naturereignisse bei 95,9 (85,1) Prozent. Das deutlich geringere versicherungstechnische Bruttoergebnis konnte durch die Erhöhung des Rückversicherungsergebnis und einer erhöhten Entnahme aus der Schwankungsrückstellung nur teilweise kompensiert werden. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung sank auf –10,1 (–5,9) Mio. Euro.

In der Fahrzeugteilversicherung sanken die gebuchten Bruttobeiträge leicht auf 28,0 (28,6) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg deutlich durch die Unwetterereignisse auf 81,8 (65,5) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf –0,2 (0,6) Mio. Euro.

Sachversicherung

In der **Verbundenen Hausratversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,4 Prozent auf 61,7 (60,2) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich leicht auf 30,9 (32,1) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 16,5 (15,1) Mio. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** erhöhten sich um 9,6 Prozent auf 328,6 (299,9) Mio. Euro. Die deutliche Steigerung resultiert vor allem aus individuellen und generellen Beitragserhöhungen zur Anpassung des Versicherungsbestands an die sich verändernde Risikosituation. Zusätzliche Wachstumseffekte ergeben sich aus der konzerninternen Neuordnung von Verträgen im Bestand. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 89,4 (66,3) Prozent, was überwiegend auf die zufallsbedingten Naturereignisse vor allem das Pfingstunwetter Jörn zurückzuführen ist. Das wesentlich geringere versicherungstechnische Bruttoergebnis wurde teilweise durch das höhere Rückversicherungsergebnis ausgeglichen. Die Zuführung zur Schwankungsrückstellung führte zu einem niedrigeren versicherungstechnischen Nettoergebnis von –18,4 (1,1) Mio. Euro.

Sonstige Sachversicherungen

Bei den sonstigen Sachversicherungen zeigte sich ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von 1,3 Prozent auf 154,0 (151,9) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei –2,0 (–3,2) Mio. Euro.

In der **Leitungswasser(LW)-Versicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,8 Prozent auf 32,8 (31,9) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich gegenüber Vorjahr auf 140,8 (147,5) Prozent. Erstmals wurde im Geschäftsjahr eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 0,7 Mio. EUR gebildet. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei –14,4 (–14,9) Mio. Euro.

In der **Sturmversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 1,5 Prozent auf 28,5 (28,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg durch die Schäden aus den Naturereignissen auf 109,1 (58,6) Prozent. Das rückläufige versicherungstechnische Bruttoergebnis in Höhe von –9,7 (5,7) Mio. EUR wurde durch die Rückversicherung ausgeglichen. Dadurch lag das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung mit 6,4 (6,3) Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

In der **Glasversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 3,3 Prozent auf 21,8 (21,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 33,3 (37,4) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich mit 6,3 (6,2) Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Technischen Versicherung** stiegen deutlich um 6,1 Prozent auf 46,0 (43,3) Mio. Euro an. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 72,7 (67,7) Prozent, was auf Schneedruckschäden zurückzuführen ist. Durch das gestiegene Rückversicherungsergebnis und der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung erhöhte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung leicht auf 1,6 (0,7) Mio. Euro.

Die **Hagelversicherung** für landwirtschaftliche Kulturen verzeichnete einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um 25,1 Prozent auf 10,0 (13,4) Mio. Euro. Dies resultierte vor allem aus der Bestandsumstellung auf das neu eingeführte Produkt ErnteSchutz Vario, das beim Risikoträger Bayerische Landesbrandversicherung AG geführt wird. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 59,2 (82,5) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf –2,8 (–3,3) Mio. Euro.

Transportversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Transportversicherung stiegen durch Ausbau des Neugeschäfts um 17,0 Prozent auf 12,4 (10,6) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahreschadenquote sank auf 69,6 (77,2) Prozent.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung sank durch die Zuführung zur Schwankungsrückstellung auf –1,7 (–0,5) Mio. Euro.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im Jahr 2019 wurde konzerninternes Geschäft in Rückdeckung übernommen. Die verdienten Beiträge des übernommenen Geschäfts beliefen sich auf 192,8 (160,3) Mio. Euro, die übernommenen Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres auf 145,3 (120,3) Mio. Euro und die übernommenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 60,0 (54,4) Mio. Euro. Das Ergebnis des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts belief sich auf –35,5 (–37,7) Mio. Euro.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 111,1 (89,4) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 118,2 (101,0) Mio. Euro setzten sich im Wesentlichen aus laufenden Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 37,6 (22,1) Mio. Euro, Erträgen aus Grundstücken in Höhe von 13,5 (12,7) Mio. Euro, Ausschüttungen aus Investmentanteilen in Höhe von 12,1 (35,4) Mio. Euro und laufenden Erträgen aus der Zinsträger-Direktanlage in Höhe von 32,4 (27,9) Mio. Euro zusammen. Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind bei Beteiligungen in Höhe von 4,4 (0) Mio. Euro und bei Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 9,6 (0) Mio. Euro angefallen. Zudem erfolgten Zuschreibungen auf Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 4,8 (0) Mio. Euro und Zuschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 1,8 (0,7) Mio. Euro.

Die Nettoverzinsung erreichte 3,1 (2,7) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 2,6 (2,9) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) belief sich auf 61,1 (56,6) Mio. Euro. Der Anstieg resultierte aus dem um 21,8 Mio. Euro höheren Nettoergebnis aus Kapitalanlagen. Dagegen stand ein höherer Aufwandssaldo der sonstigen Nichtversicherungstechnik, der im Vorjahr durch Einmaleffekte im Bereich der Altersvorsorge positiv beeinflusst war. Die Steueraufwendungen lagen bei einem geringeren Vorsteuerergebnis deutlich unter Vorjahresniveau.

Jahresüberschuss

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag mit –43,8 (–11,8) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau.

Bei einem Kapitalanlageergebnis von 111,1 (89,4) Mio. Euro belief sich das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung auf 61,1 (56,6) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit sank auf 17,4 (44,8) Mio. Euro.

Nach Steuern ergaben sich ein Jahresüberschuss und ein Bilanzgewinn in Höhe von 9,6 (19,1) Mio. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel des Bayerischen Versicherungsverbandes ist eine optimierte Kapitalanlage. Dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht folgend, sind sämtliche Vermögenswerte so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Investitionsschwerpunkte waren im Jahr 2019 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 266,5 Mio. Euro, Anteile an verbundenen Unternehmen mit Zugängen in Höhe von 75,8 Mio. Euro, Schuldscheinforderungen und Darlehen mit Zugängen in Höhe von 62,1 Mio. Euro und

Namensschuldverschreibungen mit Zugängen in Höhe von 55,7 Mio. Euro. Die Zugänge bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 122,0 Mio. Euro und die korrespondierenden Abgänge in Höhe von 114 Mio. Euro resultieren aus Liquiditätsmaßnahmen.

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen setzten sich im Wesentlichen aus Zugängen von Anteilen an Infrastrukturbeteiligungen in Höhe von 37,7 Mio. Euro, Anteilen an Private-Equity-Investments in Höhe von 23,2 Mio. Euro und einer Zuzahlung in die Kapitalrücklage der Versicherungskammer Bayern-Konzern Rückversicherung AG in Höhe von 14,6 Mio. Euro zusammen.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur des Bayerischen Versicherungsverbands stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	–	–	0,1	–
Kapitalanlagen	3.673,9	95,5	3.388,4	95,7
Übrige Aktiva	173,8	4,5	150,6	4,3
Gesamt	3.847,7	100,0	3.539,1	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	425,4	11,1	415,8	11,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	2.984,1	77,6	2.793,0	78,9
Übrige Passiva	438,2	11,3	330,3	9,4
Gesamt	3.847,7	100,0	3.539,1	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 2.984,1 (2.793,0) Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 3.673,9 (3.388,4) Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 425,4 (415,8) Mio. Euro gegenüber.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	148,8	35,0	73,1	17,6
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	–	–	75,7	18,2
Kapitalrücklage	57,8	13,6	57,8	13,9
Gewinnrücklagen	209,2	49,2	190,2	45,7
Bilanzgewinn	9,6	2,2	19,0	4,6
Gesamt	425,4	100,0	415,8	100,0

Im Geschäftsjahr 2019 erwarb die Versicherungskammer Bayern weitere Anteile und ist nunmehr alleiniger Aktionär des Bayerischen Versicherungsverbands.

Die Erhöhung der Gewinnrücklagen resultiert aus der Theaurierung des Bilanzgewinns des Vorjahres.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen des Bayerischen Versicherungsverbands erhöhte sich im Geschäftsjahr um 8,4 Prozent auf 3.673,9 (3.388,4) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 647,4 (352,0) Mio. Euro und Abgängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 365,2 (66,8) Mio. Euro.

Die Abgänge beliefen sich im Wesentlichen auf Abgänge von Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 168,1 (0,0) Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	142,1	3,9	118,2	3,5
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	442,1	12,0	370,6	10,9
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.650,5	44,9	1.777,9	52,5
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	629,2	17,1	364,1	10,7
Sonstige Ausleihungen	810,0	22,1	736,6	21,8
Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	21,0	0,6
Gesamt	3.673,9	100,0	3.388,4	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 804,4 (496,4) Mio. Euro und lagen bei 21,9 (14,6) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	278,9	8,0	299,4	9,3
Deckungsrückstellung	518,4	14,9	492,5	15,3
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.233,0	64,0	2.001,3	62,2
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	4,3	0,1	4,7	0,1
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	434,4	12,5	403,7	12,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	19,5	0,5	14,5	0,5
Gesamt	3.488,5	100,0	3.216,1	100,0

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stiegen insbesondere aufgrund des Bestandswachstums und der Schadenbelastung im Geschäftsjahr auf 2.233,0 (2.001,3) Mio. Euro an.

Die Deckungsrückstellung betrifft den kapitalbildenden Teil der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung des Bayerischen Versicherungsverbands bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als zufriedenstellend. Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Bei über Plan liegenden Beitragseinnahmen verzeichnete die Gesellschaft eine über der Erwartung liegende Schaden- und Kostenbelastung. Das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft verringerte sich gegenüber dem Vorjahr. Auch der Aufwandssaldo aus der sonstigen Nichtversicherungstechnik lag über der Prognose. Dagegen hat das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen die Planung deutlich übertroffen. Der Jahresüberschuss ist positiv und liegt etwas über der Vorjahresprognose.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde vom Vorstand am 21. Februar 2020 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung übernahm mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer, darunter auch der Bayerischer Versicherungsverband.

Die Rückversicherungsaktivitäten werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung wahrgenommen.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese dem Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Der Bayerische Versicherungsverband übernimmt Querschnittsfunktionen (versicherungsmathematische Funktion, Produktentwicklung und Kalkulation, Branchenplanung und Controlling etc.) sowie das Individualgeschäft in den Kompositsparten für die Bayerische Landesbrandversicherung, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (kommunales Versicherungsgeschäft), die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung und in Teilen für die SAARLAND Feuerversicherung AG, die OVAG Ostdeutsche Versicherung und die Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH.

Die Funktionen Betrieb, Schaden und Leistung sowie der Zahlungsverkehr für die Sparten Leben, Kranken und Komposit für den Privatkundenbereich sind im Ressort Kunden- und Vertriebsservice organisatorisch zusammengefasst. Der Bayerischer Versicherungsverband übernahm mit Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen die Aufgaben.

Sämtliche Aufgaben im Bereich elektronische Datenverarbeitung und zur Vereinheitlichung der konzerninternen EDV-Technik bzw. IT-Infrastruktur und Leistungen im Bereich EDV-Technik werden von der VKBit Betrieb GmbH für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen erbracht.

Personal- und Sozialbericht

Der Konzern Versicherungskammer hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Geschäftsgebieten für seine Kunden erste Wahl zu sein.

Der Konzern Versicherungskammer fordert und fördert engagierte Mitarbeiter¹ und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Ein größerer Anteil der Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene kann mit eigenem Nachwuchs besetzt werden. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungskräfte nachwuchses gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten, werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaß-

nahmen zusammen. Der Konzern Versicherungskammer fördert darüber hinaus verschiedene berufs begleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Um seine Marktposition zu festigen, bildet der Konzern Versicherungskammer sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise. Diese Prinzipien der kundenzentrierten Arbeit werden dadurch Schritt für Schritt auf das ganze Unternehmen ausgeweitet.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Jobsharing in Führungspositionen gibt es auch die Option des mobilen Arbeitens.

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch eine systematische Förderung der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb

¹ Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich alle Mitarbeiter jedes Geschlechts.

ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem Vorträge und Seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Gesunde Arbeit“, „Umgang mit digitalem Dauerstress“ usw., Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung und für die bewegte Pause, Sport- und Entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKBFit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets, gesunde Ernährung, eine konzerneigene Fitness-App und vieles mehr.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Im Geschäftsjahr 2019 erhielt der Konzern Versicherungskammer nunmehr das dauerhafte Zertifikat.

Im April des Jahres 2015 beschloss der Deutsche Bundestag das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst. Die Auswirkungen auf die vom Gesetzgeber geforderten Quoten auf Unternehmensebene sind je nach Geschäftsfeld, Größe der Gesellschaft und Art der Dienstleistungsbeziehungen im Konzern Versicherungskammer unterschiedlich deutlich erkennbar.

Der Vorstand legte als Zielgrößen einen Frauenanteil von 1,0 Prozent in der ersten und in Höhe von 24,6 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest. Die angestrebten Zielgrößen sollen bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Jahr 2019 durchschnittlich 6.690 (6.577) Mitarbeiter tätig; davon waren 3.991 (3.945) Vollzeitangestellte, 1.545 (1.511) Teilzeitangestellte, 882 (832) angestellte Außendienstmitarbeiter und 272 (289)

Auszubildende. Die steigende Mitarbeiteranzahl gegenüber dem Jahr 2018 resultiert vor allem aus dem Insourcing der Mitarbeiter der Tochtergesellschaft Combitel GmbH sowie einem Zubau im angestellten Außendienst.

Der Bayerische Versicherungsverband beschäftigte im Geschäftsjahr 2019 durchschnittlich 1.204 (1.029) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst. Der Anstieg resultiert zum Teil aus dem Insourcing von Mitarbeitern der Combitel GmbH. Außerdem wurden im Rahmen einer Reorganisation Mitarbeiter der Bayerische Landesbrandversicherung vertraglich dem Bayerischen Versicherungsverband zugeordnet.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2019.

Chancen- und Risikobericht

Chancen durch Unternehmenspolitik

Chancen durch Vertriebspräsenz, Service und Kooperationen

Als Serviceversicherer überprüft der Konzern Versicherungskammer laufend die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte, achtet auf eine Ausgewogenheit zwischen den Kundenbedürfnissen und den Unternehmensinteressen und sieht den Bereich Schaden als eine der wichtigsten Kundenschnittstellen im Konzern Versicherungskammer. Hier wird das Leistungsversprechen eingelöst, das der Konzern Versicherungskammer den Kunden gibt. Der Schadenfall ist für die Kunden eine besondere, oft auch emotionale Belastung. Diese Situation sollen die Kunden als einen positiven Kontaktpunkt mit dem Konzern Versicherungskammer erleben. Im Frühjahr 2018 wurde eine umfangreiche Neuausrichtung der Schadenbearbeitung im Konzern Versicherungskammer für die nächsten Jahre gestartet. Im Jahr 2019 wird kontinuierlich an der Umsetzung der Transformations-Roadmap im Bereich Konzern-Schaden plangemäß gearbeitet. Die zahlreichen Maßnahmen legen den Fokus auf Qualität und Kundenorientierung. Für einen qualitätsorientierten Serviceversicherer ist es wichtig, sich Zeit für eine gute Prüfung und bestmögliche Qualität der Regulierung im Sinne des Kunden und des Unternehmens zu nehmen. Neben der grundsätzlichen Notwendigkeit zur Veränderung und Weiterentwicklung ergreift der Konzern Versicherungskammer damit die Chance, künftig noch näher an den Kunden zu sein. Die Kunden erwarten vom Konzern Versicherungskammer mehr als nur die reine Schadenregulierung. Dem Serviceversicherer ist es auch ein Anliegen, den Kunden weiteren Mehrwerte über die reine Regulierung und Geldauszahlung hinaus zu bieten. Mit Services wie beispielsweise einem Werkstattnetz und Handwerkerleistungen kümmert sich

der Konzern Versicherungskammer entlang des gesamten Schadenprozesses um die Kunden. Im Kraftfahrtschadenprozess kann der Konzern Versicherungskammer auf über 1.000 freie Karosserie- und Lackierfachbetriebe und Markenwerkstätten zurückgreifen. Bei Gebäudeschäden wird dem Kunden ein umfangreiches Netz an Handwerkern angeboten. Hier wird mit leistungsstarken regionalen und bundesweiten Partnern (z. B. Polygon, MKS) zusammen gearbeitet. Im Jahr 2020 sollen digitale Technologien (z. B. ProTech) und der Zubau von internen Gutachtern weiterhin die Qualität und gleichzeitig einen schnellen Fallabschluss sicherstellen. Am besten ist es jedoch, wenn der Schaden erst gar nicht passiert. Dazu hat der Konzern Versicherungskammer zahlreiche Maßnahmen zur Prävention aufgesetzt.

Mit den Bündelkonzepten im Privat- und Gewerbetundenbereich liefert der Bayerischen Versicherungsverband kundenbedarfsgerechte Lösungen, die von den Vertriebspartnern aufgrund der einfachen Verkaufsprozesse erfolgreich verkauft werden. Mit dem „S-PrivatSchutz“, „S-PrivatSchutzPlus“ und dem „S-GewerbeSchutz“ ist der Konzern Versicherungskammer ein Produktgeber für die Bayerischen und Pfälzer Sparkassen. Durch die erreichte Komplexitätsreduktion, die Effizienz im Verkauf und die Umsetzung der Kundenbedürfnisse, zahlen diese Bündelprodukte positiv auf die Vertriebsstrategie der Zukunft ein.

Im Jahr 2017 wurde das neue Wohngebäudeversicherungsprodukt „VGW Vario“ eingeführt, welches auf einem modularen Produktkonzept mit leistungsstarken Kern- und Ergänzungsbausteinen basiert. Mit dem neuen Produkt kann der Bayerischen Versicherungsverband die Bedürfnisse der Kunden individuell und transparent bedienen. Hervorzuheben ist der Ergänzungsschutz für Photovoltaikanlagen und weitere alternative Energieanlagen, die nicht nur die klassischen Sachgefahren (z. B. Feuer) abdecken, sondern auch die Absicherung von ergänzenden technischen Gefahren (z. B. Schäden durch Bedienungs- und Konstruktionsfehler) bietet, für Photovoltaikanlagen zusätzlich sogar eine Ertragsausfallversicherung. „VGW Vario“ ist damit auch ein zentraler Bestandteil der Gebäudekompetenz.

Mit dem Unwetterwarnservice WIND (Weather Onformation on Demand) und der MehrWetter-App haben die Kunden die Möglichkeit, sich vor extremen Wetterereignissen rechtzeitig zu schützen.

Angesichts der deutlich zunehmenden Extremwetterereignisse, verursacht durch den Klimawandel, ist die Absicherung sogenannter weiterer Elementarrisiken, etwa durch Hochwasser oder Starkregen, seit mehreren Jahren Thema in der Politik wie auch in der Versicherungswirtschaft. Nach Angaben des Gesamtverbands der deutschen Versicherer (GDV) sind nur rund 43 Prozent der Hauseigen-

tümer in Deutschland gegen Elementarschadenrisiken versichert (Bayern: 34 Prozent, Pfalz: 33 Prozent). Dabei liegt die Absicherung des Gebäudeinhalts (z. B. Hausrat) auf einem noch niedrigeren Niveau. Seit 2009 appelliert die Staatsregierung mit der Initiative „Voraus denken – elementar versichern“, sich selbst gegen Elementarschäden bei Naturkatastrophen zu versichern. Ziel ist es, die Immobilieneigentümer in Bayern für die Gefahren von Elementarschadenereignissen zu sensibilisieren, sowie über die Möglichkeiten und die Notwendigkeit eines umfassenden Versicherungsschutzes zu informieren. Seit dem 1. Juli 2019 wird keine finanzielle Unterstützung in Form von Soforthilfen mehr gewährt, wenn die eingetretenen Schäden versicherbar waren. Im November 2017 vereinbarte die bayerische Staatsregierung mit Partnern der Wirtschaft, sowie den kommunalen Spitzenverbänden, eine Intensivierung der bereits bestehenden Elementarschadenkampagne. Um über Naturgefahren aufzuklären und die Versicherungsdichte in Bayern signifikant zu erhöhen, hat der Konzern Versicherungskammer diese Vereinbarung mit einem Bündel an Maßnahmen unterstützt. Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit im Geschäftsgebiet wird für mehr Eigenverantwortung der Gebäudebesitzer geworben und über die Notwendigkeit einer Naturgefahrenversicherung informiert, beispielsweise in Form von dezentralen Naturgefahren-Foren, regelmäßigen Veröffentlichungen in Printmedien oder Auftritten in Funk und Fernsehen. Darüber hinaus sensibilisiert der Konzern Versicherungskammer seine Kunden regelmäßig mit Aktionen zum Einschluss der weiteren Elementargefahren. Die Ergebnisse zeigen, dass dies bisher zumindest ein Stück weit gelungen ist. Rund die Hälfte der Kunden schließt aktuell beim Abschluss einer Wohngebäudeversicherung den Elementarschutz mit ein. Etwas geringer fällt der Einschluss bei einer Hausratversicherung aus – er ist aber nicht minder wichtig.

Im Jahr 2018 wurden deutschlandweit rund 110.000 Wohnungseinbrüche gemeldet, was zeigt, dass die Einbruchzahlen weiter zurückgehen. Unabhängig von dieser erfreulichen Entwicklung informiert und sensibilisiert der Konzern Versicherungskammer seine Kunden über dieses Risiko. Unter der Leitung des Bundesinnenministeriums hat das Deutsche Forum für Kriminalprävention in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern, Maßnahmen zur Förderung des Einbruchschutzes in der Initiative „K-Einbruch“ entwickelt. In Kooperation mit einigen Sparkassen und der bayerischen Polizei hat der Konzern Versicherungskammer ein ganzheitliches Konzept erarbeitet, das zum einen über die Prävention durch Einbruchdiebstahlmaßnahmen berät und zum anderen die Finanzierung dieser Maßnahmen sowie einen umfangreichen Versicherungsschutz für Objekte ermöglicht. Hierzu wurden ortsansässige Handwerksfirmen geschult und zertifiziert, um den Bürgern einen qualifizierten Einbau von mechanischer Sicherheitstechnik anbieten zu kön-

nen. Dieses Konzept wird auch zukünftig als Grundlage für ähnliche Aktionen verwendet werden. Der Konzern Versicherungskammer unterstützt die Initiative regelmäßig durch ihre aktive Mitwirkung und bietet seinen Kunden einen „Sicherungsnachlass“ in der Hausratversicherung an – Voraussetzung ist der fachgerechte Einbau mechanischer Sicherungstechnik.

Mit dem Produkt „Sparkassen-Mietwagen-Schutz“ bietet der Bayerischen Versicherungsverband über die App der Sparkassen erstmalig einen situativen Versicherungsschutz, an. Zudem werden neue Möglichkeiten der Kundenansprache pilotiert. So erfolgte eine gezielte Ansprache der Sparkassenkunden an fast allen großen Flughäfen mittels Geofencing. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden in die künftige Kundenansprache sowie in die Produktentwicklung einfließen und damit die Kundennachfrage forcieren.

Um die Schadenprognose „Unwetter“ berechenbar zu machen, hat der Konzern Versicherungskammer zusammen mit weiteren öffentlichen Versicherern einen Use Case entwickelt bei dem die Wettermerkmale historischer Stürme den konkreten Schadenzahlen zugeordnet werden und darauf basierend ein Machine-Learning-Modell erstellt. Die daraus abgeleiteten Erkenntnisse lassen sich vielfältig nutzen. Die operativen Fachbereiche können so frühzeitig Callcenter-Kapazitäten steuern, Kapazitäten bei Partner-Werkstätten reservieren oder Kunden vor drohenden Unwettern warnen. Ziel ist es, damit die Kundenzufriedenheit bei gleichzeitiger Stärkung der Kostenpositionen zu erhöhen.

Die Haftpflichtversicherung des Bayerischen Versicherungsverbands bietet umfangreiche Leistungen, sowie den optionalen Baustein „ZusatzSchutz“ Dieser umfasst unter anderem eine Besitzstands- und eine Marktgarantie. Mit dieser sichert sich der Kunde bei einem Wechsel zum Konzern Versicherungskammer alle Leistungsinhalte seines Vorvertrags. Im Schadenfall werden somit auch Haftungsrisiken, die im aktuellen Produkt nicht beinhaltet sind, reguliert. Mit der Marktgarantie sind Haftungsansprüche, die beim Konzern Versicherungskammer nicht versichert sind, bei einem anderen in Deutschland zugelassenen Versicherer zum Schadeneintritt aber versicherbar gewesen wären, versichert.

Die kontinuierliche Marktbeobachtung und die daraus gewonnenen Erkenntnisse wird der Konzern Versicherungskammer auch künftig in der Produktentwicklung nutzen, um seinen Kunden die optimale Versicherungslösung zu bieten und den Marktanteil weiter auszubauen.

Die Unfallversicherung des Konzerns Versicherungskammer bietet attraktive Leistungen auf höchstem Niveau. Die jüngst von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

veröffentlichten Zahlen für das Jahr 2018 zeigen, dass das Arbeitsunfall-Risiko seit dem Vorjahr deutlich gestiegen ist. Der gesetzliche Schutz ist aber oftmals nicht ausreichend. Gerade deshalb schaut der Konzern Versicherungskammer mit Zuversicht in die Zukunft und sieht ein hohes Marktpotenzial mit guten Wachstumschancen.

Die neue „Bürgschaftsversicherung Vario“ wurde in enger Abstimmung mit den Kunden und Vertriebspartnern entwickelt. Der Konzern Versicherungskammer bietet dabei ein modulares Produkt mit deutlich erweiterten Bürgschaftsarten, bei dem der Kunde den Versicherungsumfang genau nach seinen Bedürfnissen auswählen kann. Die Vertriebs- und Self-Service-Prozesse orientieren sich an den technischen Systemen der Vertriebspartner und Kunden mit starkem Fokus auf effizienten Vertriebsprozessen. Weitere Absatzchancen ergeben sich in dieser Spezialsparte auch aus dem Vertrieb über andere öffentliche Versicherer.

Der Konzern Versicherungskammer entwickelt derzeit, auch für den Bayerischen Versicherungsverband, neue modulare Produkte für die Kundengruppen Privat, Gewerbe, Freie Berufe und Landwirtschaft, mit dem Fokus auf eine kundenzentrierte Vorgehensweise. Die Basis dafür stellt das ausgewogene Kundenportfolio des Konzerns Versicherungskammer dar, welches Diversifikationsvorteile und Chancen auf allen Märkten bietet. In der Marktforschung hat der Konzern Versicherungskammer neue Wege eingeschlagen. Über Conjoint-Analysen wird es das Ziel sein, Kunden noch besser zu verstehen. Die gewonnenen Erkenntnisse sind sowohl produktübergreifend (wie Produktarchitektur, Kaufentscheidungsprozesse und Beratungsansätze), als auch produktspezifisch wie (z. B. Preissensitivitäten). Weitere Analysen, sowie eine konsequente Marktbeobachtung wird der Konzern Versicherungskammer nutzen, um auch weiterhin mit leistungsstarken Produkten und Prozessen ein ertragreiches Wachstum zu erzielen.

Chancen durch externe Rahmenbedingungen

Chancen durch Digitalisierung

Veränderte Kundenanforderungen, rasanter technologischer Wandel und zunehmende Digitalisierung bringen der Versicherungsbranche neue Chancen, sie verschärfen aber auch die Wettbewerbssituation auf dem Versicherungsmarkt. Die digitale Transformation sowie neue, innovative Marktteilnehmer führen zu Veränderungen an den traditionellen Geschäftsmodellen der Branche. Der Konzern Versicherungskammer möchte diese Chancen proaktiv nutzen. Durch eine fokussierte Digitalisierungsagenda werden Vorteile für das Kerngeschäft wahrgenommen, neue Geschäftsmodelle entwickelt und innovative Ökosystem-Lösungen geschaffen.

Grundlegendes Ziel des Konzerns Versicherungskammer ist es, moderner Serviceversicherer zu sein, der die Digitalisierung als Chance für den Ausbau und die Intensivierung der Interaktion mit den Kunden begreift und gleichermaßen fest in seinen regionalen Wurzeln verankert bleibt.

In diesem Kontext legt der Konzern Versicherungskammer besonderen Wert darauf, den sich wandelnden Kommunikationsansprüchen der Kunden gerecht zu werden. Der Ausbau digitaler Kundenkontaktpunkte durch die Weiterentwicklung und Optimierung sprach- und textbasierter Chatbot-Technologien stand deshalb in diesem Jahr im Fokus. Mit dem Projekt „VKBrain PLUS“ gelang es dem Konzern Versicherungskammer beispielsweise, einen zukunftsfähigen Kommunikationskanal zu schaffen, in dem eine spezielle Schnittstelle zwischen dem digitalen Sprachassistenten Alexa und der internen Wissensdatenbank konzipiert und umgesetzt wurde. Durch das innovative Konzept wurde „VKBrain PLUS“ zudem mit dem „Knowledge Award 2019“ für die beste Umsetzung aktiver Wissensmanagement-Technologie ausgezeichnet.

Eine verbesserte digitale Unterstützung der Vertriebspartner zeigt sich in der fortschreitenden Entwicklung des „S-Versicherungsmanagers“. In Kooperation mit dem Start-up-Unternehmen CLARK ist es dem Konzern Versicherungskammer hierbei gelungen, Vertrieb und Kunden eine zeitgemäße Anwendung für digitales Versicherungsmanagement zur Verfügung zu stellen. Getreu dem Shared-Services-Ansatz sollen neben den Sparkassen in Zukunft auch andere öffentliche Versicherer von der Anwendung profitieren.

Zur ganzheitlichen Erfüllung der Kundenbedürfnisse über den klassischen Versicherungsschutz hinaus gelten die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sowie die Schaffung innovativer Ökosysteme als wesentliche Bausteine der Unternehmensentwicklung.

Das zukunftsgerichtete Ökosystemkonzept zeigt sich in den Geschäftsbereichen Smart Building und SmartHome zunehmend verwirklicht. Der weitere Ausbau eines ressortübergreifenden „Ökosystem Living“ durch das konzern-eigene Start-up uptodate Ventures GmbH kennzeichnet diese Entwicklung. Anspruch der digitalen Plattform ist es, Angebot und Nachfrage für Services rund um Leben und Wohnen zu managen und dabei die vielfältigen Bedürfnisse der Kunden zu berücksichtigen.

Eine wichtige Rolle nimmt der im Jahr 2017 vom Konzern Versicherungskammer in führender Rolle gegründete InsurTech Hub Munich e.V. ein. Durch die schnelle Entwicklung zur mittlerweile bedeutendsten europäischen Innovationsplattform im Bereich Versicherung erhält der Konzern Versicherungskammer Zugang zu einem weltweiten Netzwerk aus innovativen Start-up-Unternehmen. Die

Beispiele der aus dem InsurTech Hub Munich entstandenen erfolgreichen Kooperationen sind vielfältig und adressieren eine Vielzahl von Handlungsfeldern entlang der Wertschöpfungskette.

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung des Konzerns Versicherungskammer wurde im Jahr 2019 auch der Einsatz von Data Analytics und von Künstlicher Intelligenz (KI) vorangetrieben. Neben zahlreichen, erfolgreich umgesetzten Anwendungen im Bereich der Betrugsprävention wurden mithilfe von KI-basierten Prognosemodellen Fortschritte in der Früherkennung von Stornofällen erzielt. Parallel zum Ausbau der Dateninfrastruktur und der Fähigkeiten im Bereich der Bild-, Text- und Spracherkennung wird an der Entwicklung modell- und datengetriebener Geschäftsentscheidungen gearbeitet. Die vorgenannten Maßnahmen werden vom internen Ausbildungsprogramm „Data Academy“ flankiert, welches zunächst für die Disziplin „Data Science“ gestartet wurde, um Predictive-Analytics-Fähigkeiten auch dezentral in den Fachbereichen auszuprägen.

Für das Jahr 2020 steht die Industrialisierung noch stärker im Fokus: Der Konzern Versicherungskammer wird nicht nur weitere Data-Analytics- und KI-Anwendungsfälle umsetzen, sondern konsequent den Weg hin zu einer industrialisierten Entwicklung und Verwertung von analytischen Modellen beschreiten.

Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ bereits zum zweiten Mal in Folge von Focus Money verliehen.

Chancen durch Mitarbeiter

Der demografische Wandel, fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse verändern den Konzern Versicherungskammer. Diese Veränderungen werden proaktiv durch die Förderung vielfältiger Kompetenzen und die gezielte und langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Nachwuchstalente an den Konzern Versicherungskammer positiv entwickelt.

Auch deshalb wird Diversity als Management-Führungsinstrument etabliert und in das Zielssystem des Konzerns Versicherungskammer aufgenommen. So wird die Diversity-Kultur im Konzern Versicherungskammer ein Instrument der Transformation und der permanente Prozess für nachhaltigen Erfolg untermauert. Diversity setzt auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter, schafft ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld und gibt Raum für kreatives Arbeiten.

Im Konzern Versicherungskammer engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte zudem auf freiwilliger Basis

und eigeninitiativ für die Entwicklung der konzernweiten Zusammenarbeit. Daraus entstehen Maßnahmen zu New-Work-Konzepten, zum generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch sowie zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements.

Auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen gehört zum Diversity-Programm, genauso wie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Zusammenfassung und Ausblick

Der Bayerische Versicherungsverband sieht seine Chancen in der Stärkung seiner führenden Wettbewerbsposition im Geschäftsgebiet. Der Fokus liegt in einer auf die Kundenbedürfnisse ausgerichteten Produktpalette, auf der Kosteneffizienz sowie auf der flächendeckenden Service und Vertriebspräsenz als Versicherer der Regionen.

Durch den intensiven Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte, die Anpassung von Verkaufsprozessen sowie die umfassende Präsenz von Vertrieb und Service vor Ort ist der Bayerische Versicherungsverband für zukünftige Wachstumfelder regional gut positioniert.

Die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten, erkennt und nutzt der Bayerische Versicherungsverband. So werden neue Kooperationen für die digitale Entwicklung unter anderem mit InsurTech Hub Munich e. V. oder dem Start-up-Unternehmen CLARK ausgebaut und der Einsatz von Data Analytics und künstlicher Intelligenz (KI) wird weiter vorangetrieben.

Durch sein solides Anlageportfolio und sein systematisches Risikomanagement sichert der Bayerische Versicherungsverband die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen nachhaltig.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung ist eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt, sowie deren entsprechende Umsetzung. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen lau-

hend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß Abschnitt 3 §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Komposit, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf

in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragsituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Das Unternehmen führt mindestens einmal pro Jahr eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte dies turnusmäßig auf Basis des Stichtags 31. Dezember 2018. Eine anlassbezogene Beurteilung war im abgelaufenen Jahr nicht notwendig.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und von versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

(Gegenparteausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Diese Risiken sind eher von untergeordneter Bedeutung.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dies ist im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtung durch Sicherungsvermögen. Für die verabschiedete Anlageplanung wird die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderung validiert.

Das Unternehmen hat Asset-Liability-Management- (ALM) und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten. Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Ebenso bleibt die Eigenmittelausstattung stets oberhalb der intern definierten Warnschwelle. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird für alle Risikokategorien überprüft, ob mehr Risikobudget als notwendig verfügbar ist. Ist dies nicht der Fall, werden Entscheidungen zum notwendigen Handlungsbedarf im Planungszeitraum getroffen und die Planung entsprechend adjustiert. Für volatile Anlageklassen wie z. B. Aktien muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer negativen Markt-

entwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen des Unternehmens (etwa 64 Prozent des Marktwerts) ist in Zinsträgern investiert und somit dem **Zinsrisiko** und dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (652,1 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (1.326,7 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem Aktienrisiko. Diese entsprechen etwa 17 Prozent (Zeitwert 757,4 Mio. Euro) der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Das **Immobilienrisiko** betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten als auch Immobilienfonds und Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand. Der Gesamtbestand beläuft sich auf 549,3 Mio. Euro.

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen. Insbe-

sondere in der Unfallversicherung mit Beitragsrückerstattung (UBR) besteht das Risiko, dass die Kapitalerträge nicht für die Finanzierung der vertraglich garantierten und im Rahmen der versicherungstechnischen Tarifierung berücksichtigten Zinszusagen ausreichen.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 242,7 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 90 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagebestand (Gesamtbestand) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	94,4	1,8	3,7	0,1
Unternehmensanleihen	14,0	71,3	12,6	2,1
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	23,5	75,5	1,0	–
Gesamtbestand	42,5	47,4	8,8	1,3

Die Diversifikation der Kapitalanlage wird durch die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sichergestellt. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 17 Prozent des Kapitalanlagebestands.

Aufgrund der Volatilität dieser Anlageklasse hat das Aktienrisiko Relevanz für das Unternehmen.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden systematische Risikosteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, d.h. Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpo-

sitionen) auf Aktienindizes entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 30 Prozent und der Beteiligungszeitwerte um 15 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 173,5 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko wird durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten (Devisentermingeschäften) gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Werden zur Absicherung des Wechselkursrisikos in der Direktanlage in Fremdwährung getätigte Geschäfte mit Devisentermingeschäften gesichert, wird die ökonomische Sicherungsbeziehung durch Bildung von Bewertungseinheiten im Rahmen von Macro Hedges bilanziell nachvollzogen. Abgesichert werden jeweils nahezu 100 Prozent des Buchwerts der Investition in Fremdwährung. Infolge der betragskongruenten Sicherung ist von einer gegenläufigen Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument auszugehen.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifikation gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(-gruppe) abgeleitet.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Daneben ist das Unternehmen in geringem Umfang dem lebensversicherungstechnischen Risiko ausgesetzt. Diese Exponierung basiert zum einen auf dem kapitalbildenden Teil des Unfallgeschäfts mit Beitragsrückzahlung sowie zum anderen auf anerkannten Renten aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

Zudem wird das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens neben den Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft durch das übernommene Geschäft der Konzerngesellschaften OVAG Ostdeutsche Versicherung und Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung beeinflusst.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich arbeiten die öffentlich-rechtlichen Versicherer im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen.

Prämien-/Reserverisiko

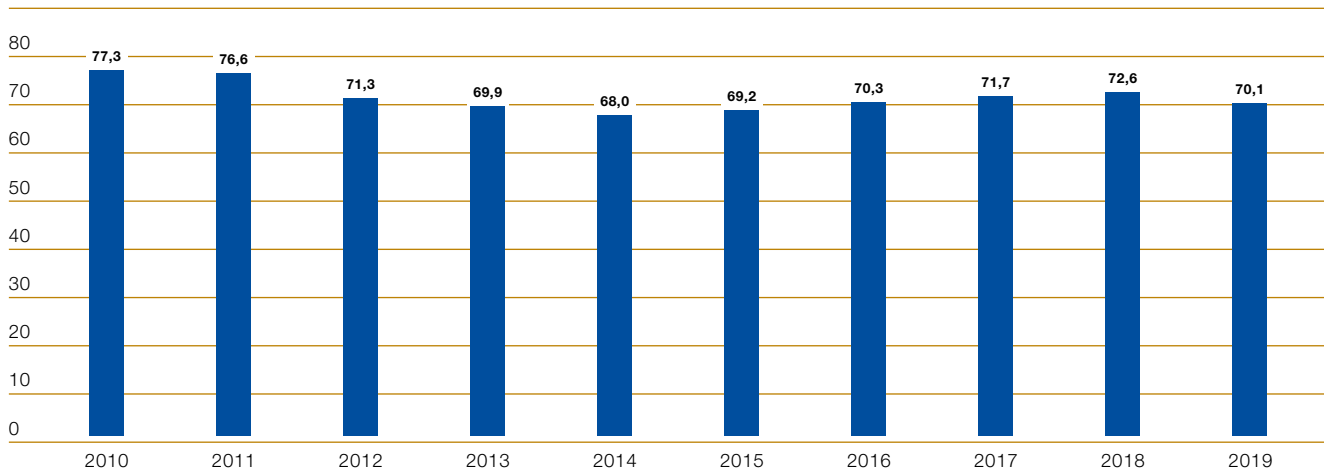
Das Prämienrisiko in der Nichtlebensversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

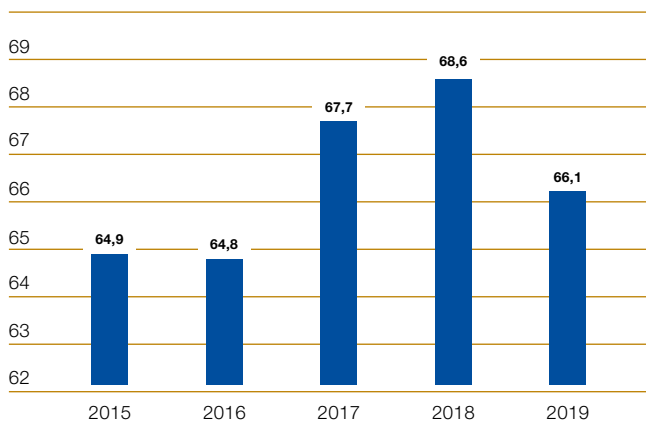
Die im Jahr 2019 erzielte bilanzielle Schadenquote netto in Höhe von 70,1 Prozent lag unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Für das Jahr 2019

ergab sich eine um rückversicherte Kumulschadenergebnisse bereinigte Schadenquote in Höhe von 66,1 Prozent.

Bilanzielle Schadenquoten netto in %



Kumulbereinigte Schadenquoten netto in %



Gleichzeitig lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit 1,6 (1,2) Prozent der Eingangsschadenrückstellung unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unter-

nehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Nichtlebensversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Regionalversicherer mit überwiegender Exponierung in Bayern und in der Pfalz weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Hagel den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen wertberichtigten Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 38,4 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 22,3 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 8,6 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre lag bei 2,61 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 66,4 Mio. Euro.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch die Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität von einzelnen Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen IT, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend in Bezug auf potenzielle technische Bedrohungen. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im

Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem (IKS) vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, dass kritische Geschäftsfunktionen und -prozesse auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen in Bezug auf ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllt werden können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffent-

lichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer durch regelmäßige Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risikosteuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des Asset-Liability-Managements.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Dies bestätigen die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II. Nähere Informationen zur Solvabilität werden im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Dynamik der Weltwirtschaft wird sich im Jahr 2020 voraussichtlich weiterhin verhalten darstellen. Im Euroraum ist nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2019/2020, November 2019) mit einer Wachstumsrate von 1,1 Prozent zu rechnen.

Für Deutschland liegt die erwartete Steigerung des Bruttoinlandsprodukts bei 0,9 Prozent (kalenderbereinigt: 0,5 Prozent). Zu dem anhaltend schwachen Wachstum wird insbesondere die Industrieschwäche führen. Zudem sind die Aussichten für den Welthandel und die für Deutschland bedeutende Automobilbranche verhalten.

Eine wichtige Stütze bleibt weiterhin der private Konsum. Zwar wird ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise erwartet, jedoch führen die günstige Beschäftigungslage auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Lohnsteigerungen zu höheren Haushaltseinkommen und steigenden privaten Konsumausgaben. Daneben bleiben auch die Geld- und die Fiskalpolitik auf absehbare Zeit weiterhin expansiv ausgerichtet.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich aufgrund der guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven weiterhin günstig dar. Gleichwohl ist aufgrund der schwächer erwarteten konjunkturellen Entwicklung

ein etwas geringeres Beitragswachstum zu erwarten. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte daher nach dem starken Plus im Jahr 2019 im Geschäftsjahr 2020 ein geringeres Beitragswachstum in Höhe von rund 1,5 bis 2 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 zeigen (Jahresmedienkonferenz am 29. Januar 2020, GDV).

Das Potenzial für Bestandswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung sehr gering. Allerdings sollte sich die anhaltend günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv auf die private Versicherungsnachfrage auswirken. Dämpfend wird sich dagegen die schwächere Konjunktur, insbesondere im gewerblich-industriellen Bereich, niederschlagen.

Für das Jahr 2020 wird in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt ein weiterhin stabiler Wachstumspfad erwartet, wenn auch mit einem etwas geringeren Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Jahr 2019.

Geschäftschancen ergeben sich für die Schaden- und Unfallversicherer insbesondere im Bereich der Elementarversicherung, da in Deutschland die Versicherungsdichte bei Risiken gegen Elementarschäden trotz der Zunahme von Wetterextremen relativ gering ist. Die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren wird daher weiter ein wichtiges Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer bleiben.

Als weiteres Wachstumsfeld der Schaden- und Unfallversicherer wird die Cyberversicherung an Bedeutung gewinnen. Das Bewusstsein für Gefahren aus dem Internet und die damit verbundenen Vermögensschäden wächst zunehmend, und zwar sowohl im Bereich der großen Konzerne und mittelständischen Unternehmen als auch bei Privatkunden.

Unternehmensentwicklung¹

Der Bayerische Versicherungsverband rechnet auch im Jahr 2020 mit einem deutlichen Anstieg des gebuchten Bruttobeitrags. Speziell die Kraftfahrzeugversicherung und die Verbundene Wohngebäudeversicherung werden einen großen Anteil zu der geplanten Beitragssteigerung beitragen. Dies resultiert sowohl aus erwartetem Neugeschäft als auch aus Beitragsanpassungen.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht der Bayerische Versicherungsverband von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. In jedem Versicherungsweig wird dabei

die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulsschäden unterschieden und berücksichtigt.

Weitere Verbesserungen im Schadenmanagement werden zu einer effizienteren Schadenbearbeitung führen und damit aufwandsreduzierend wirken. Die Kostenquote wird auf einem gleichen Niveau erwartet. Der Bayerische Versicherungsverband geht bei der bilanziellen Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft von einem besseren Niveau aus. Die Combined Ratio (brutto) wird besser erwartet. Die Annahmen zum Schadenverlauf können allerdings durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden. Insgesamt rechnet der Bayerische Versicherungsverband mit einem deutlichen Anstieg des versicherungstechnischen Ergebnisses. Diese Entwicklung ist auf den Beitragsanstieg, den besseren Schadenverlauf sowie auf eine Entnahme der Schwankungsrückstellung im Jahr 2020 zurückzuführen.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung möchte der Konzern Versicherungskammer die Erfolge im Neugeschäft und in der Bestandspflege der Vorjahre fortsetzen. In den nächsten Jahren werden die Bemühungen darauf gerichtet, den Kunden des Konzerns Versicherungskammer das aktuelle Wohngebäudeversicherungsprodukt „VGV Vario“ und damit einen zeitgemäßen Versicherungsschutz anzubieten.

Die Wohngebäudeversicherer am Markt spüren nicht nur den Klimawandel durch zunehmende Wetterextreme und den damit verbundenen Schadenaufwandssteigerungen, sondern auch einen Anstieg im Bereich der Leitungswasserschäden. Rund 50 Prozent des Gesamtschadens in der Wohngebäudeversicherung werden durch Leitungswasserschäden verursacht, die aufgrund des fortschreitenden Gebäudealters weiter zunehmen werden. Dieser Entwicklung wird durch eine risikogerechte Zeichnungspolitik und gezielter Schadenprävention, insbesondere durch Smart-Home-Technologie, entgegengewirkt.

In der Verbundenen Hausratversicherung wird eine positive Bestandsentwicklung erwartet, die durch vertriebliche Kampagnen und den vereinfachten Verkaufsansatz des Verkaufsbündels Sparkassen-Privat-Schutz gefördert wird.

Für die gewerblichen Kunden bietet der Konzern Versicherungskammer das Produktbündel „GewerbeSchutz“ an. Mit dem Rundum-Sorglos-Paket für kleine und mittlere Betriebe können Unternehmer in nur 30 Minuten ihre Existenz einfach, flexibel und bedarfsgerecht absichern. Bis zu acht in einem Paket gebündelte Versicherungen führen so zu einer Effizienzsteigerung und zu einem weiteren Wachstum im Gewerbegeschäft. Vor allem verfügt der

¹ Die bedeutsamsten für den Bayerischen Versicherungsverband zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Brutto-Schadenquote, die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Sparkassenvertrieb durch einen hervorragenden Kundenzugang über große Potenziale.

Der Bayerische Versicherungsverband bleibt seiner Linie der nachhaltigen Geschäftspolitik in der Kraftfahrtversicherung treu und verfolgt auch in Zukunft seinen eingeschlagenen Weg des ertragreichen Wachstums unter Beibehaltung der Preiskontinuität.

Mit dem marktführenden und intelligenten Pkw-Tarif „Kraftfahrt Vario“ für Privatkunden ist der Bayerische Versicherungsverband bestens für den Wettbewerb gerüstet. Durch die Umsetzung neuer aktuarieller Erkenntnisse können attraktive Beiträge in den einzelnen Kundensegmenten angeboten werden. Der Erfolg zeigt sich an einem erhöhten Neu- und Ersatzgeschäft. Mit bedarfsgerechten Beitragsanpassungen sichert der Bayerische Versicherungsverband seine Bestände bei steigender Ertragskraft.

Mit dem neuen, agil eingeführten Gewerbeprodukt „FuhrparkSchutz Vario“ bietet der Bayerische Versicherungsverband ein leistungsstarkes und einfaches Angebot auf modularer Basis. Die in der Einführungsphase gesammelten Erfahrungen der Vertriebspartner wurden fortlaufend in das Produkt integriert, so dass mit einem verstärkten Wachstum im gewerblichen Segment gerechnet werden kann.

Der digitale Wandel vollzieht sich auch in der Kraftfahrtversicherung. Mit dem „Sparkassen-Mietwagen-Schutz“ wurde ein erstes situatives Produkt am Markt platziert, das durch sein gutes Preis-/Leistungs-Verhältnis auf immer größeres Kundeninteresse stößt.

Moderne Technologien unterstützen grundsätzlich, wie z. B. im Verkaufsprozess, die Kommunikation zwischen Kunden und Vertriebspartnern. Die „Kfz-Tarif leicht gemacht“-App vereinfacht den Vertriebspartner die Angebotserstellung und sichert auch in Zukunft die Wettbewerbsstärken des Bayerischen Versicherungsverbandes in der Kraftfahrtversicherung.

Im Bereich Schaden hat der Bayerische Versicherungsverband seine Prozesse weiter professionalisiert und standardisiert. Für die Fahrzeugreparatur bietet die SPN Service Partner Netzwerk GmbH den Kunden eine Vielzahl von auf die Unfallinstandsetzung spezialisierten Werkstätten. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verspricht sich das Unternehmen durch die optimierte Schadenabwicklung einen gemäßigten Anstieg der Schadendurchschnitte. In der Kaskoversicherung gilt es ebenfalls, den marktweit deutlich feststellbaren Anstieg der Reparaturkosten (insbesondere von Ersatzteilen) zu kompensieren.

Nach dem Erfolg der verstärkten Steuerung von Schäden im Privatkundenbereich wird die Umsetzung in der SPN Service Partner Netzwerk GmbH auch für Gewerbe-

den forciert. Dazu sollen zusätzlich Tools im operativen Management aufgebaut werden, wie z. B. für das Schaden- und Kostenmanagement.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung bietet der Bayerische Versicherungsverband als etablierter und verlässlicher Partner, ein umfassendes und bedarfsgerechtes Produktportfolio – von der Privathaftpflichtversicherung über gewerbliche und industrielle Betriebshaftpflichtversicherungen bis zu Spezial-Haftpflichtversicherungen (z. B. Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung oder D&O-Versicherungen).

Durch individuelle Beitragsanpassungen und eine weiterhin anhaltende gute konjunkturelle Entwicklung (steigende Umsatzsummen) rechnet der Bayerische Versicherungsverband in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung auch im Jahr 2020 mit einem weiteren Anstieg der Beitragseinnahmen.

Aufgrund des Geschäftsvolumens und der Ertragsstärke spielen die privaten Haftpflichtversicherungen eine wichtige Rolle und sind daher ebenfalls Bestandteil des Verkaufsbündels „S-Privat-Schutz“.

Das Produktportfolio wird laufend überarbeitet. Dabei werden bestehende Leistungsinhalte aktualisiert, an neue Risikosituationen angepasst und Kalkulationen überprüft. Für neu hinzukommende Risiken entwickelt der Bayerische Versicherungsverband entsprechende Absicherungen und Produkte.

Im Segment Heilwesen (Krankenhäuser, Kliniken, Ärzte, Hebammen) besteht nach wie vor die besondere Herausforderung der überproportionalen Aufwandssteigerung im Personenschadenbereich. Treiber sind eine aufwendigere medizinische und pflegerische Betreuung und damit deutlich gestiegene Heilbehandlungs- und Pflegekosten, welche sich auch in den stetig steigenden Regressansprüchen der Sozialversicherungsträger erkennbar macht. Die deutlich gestiegenen Beiträge im Segment der Haftpflichtversicherung für Krankenhäuser bewegen neue Mitbewerber, am Markt aktiv zu werden und der Druck auf die Preise nimmt zu.

Der Bayerische Versicherungsverband beobachtet den steigenden Wettbewerb sehr genau und reagiert darauf mit weiteren Angebotsalternativen (Vertragsverlängerungen über bis zu drei Jahre, höhere Versicherungssummen, Selbstbehaltsvarianten mit Jahresaggregaten oder je Einzelschaden, Planungen zur Erweiterung des Deckungskonzepts) sowie mit Planungen zur Aktualisierung der Bedingungen im Segment der Ärzte. Vertrieblich wurde der Kontakt zu den Maklern ausgebaut und die Zeichnungsmöglichkeiten des Bayerischen Versicherungsverbands im Segment Haftpflichtversicherung für Kranken-

häuser aktiv beworben. Durch diese Maßnahmen sieht sich der Bayerische Versicherungsverband auch für das Jahr 2020 gut positioniert.

Die Unfallversicherung inklusive der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) verzeichnet zum wiederholten Mal ein positives Wachstum gegenüber dem Markt und wird sich auch für das Jahr 2020 sehr gut im Markt positionieren und den positiven Trend aus den letzten Jahren fortsetzen. Insgesamt wird die Bedeutung der Unfallversicherung weiter zunehmen. In einem Marktumfeld mit großen Absatzmöglichkeiten wird der eingeschlagene Pfad – Ausbau eines ertragreichen Wachstums – konsequent weiterverfolgt.

Die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) bietet Vertriebspartnern und Kunden auch in einem Niedrigzinsumfeld attraktive und sichere Möglichkeiten. Mit der ereignisbasierten Kommunikation und durch das Timing der Ansprache steckt sich der Konzern Versicherungskammer das Ziel, an den für den Kunden relevante Kaufsituation präsent zu sein.

Um auch künftig die Spitzenposition des Bayerischen Versicherungsverbands im Markt zu halten, werden die bestehenden Produkte neu konzipiert. Eine durchgeführte Marktforschung hilft die Kundenpräferenzen zu bewerten und das neue modulare Produkt entsprechend auszurichten.

Für den Ausbau der Marktposition wird die klassische Unfallversicherung um den „Existenz Schutz“ erweitert. Diese funktionelle Invaliditätsversicherung (FIV) bietet eine Rentenleistung bei Verlust von Grundfähigkeiten, Pflegebedürftigkeit oder Beeinträchtigung von Organen.

Mit dem neuen Bürgschaftsprodukt und einer intensiveren Marktbearbeitung strebt der Bayerische Versicherungsverband ein Wachstum über dem Markt an. Zur Ertragssicherung wird auf die Auswahl von Risiken mit guter Bonität gesetzt. Hierzu wurde das Verfahren zur Erkennung und Bewertung weiterentwickelt und auch im standardisierten Produkt auf eine risikoadjustierte Tarifierung gesetzt, welche die konkrete Bonitätssituation des jeweiligen Kunden entsprechend kalkuliert.

Als bundesweiter Produktlieferant für die Sparkassen leistet der Bayerische Versicherungsverband einen positiven Beitrag zur Risikovorsorge der Firmen- und Gewerbetunden, zu denen insbesondere die Sparkassen einen hervorragenden Marktzugang haben.

Aufgrund des technischen Fortschritts werden Versicherungsprodukte für Cyberrisiken zu einem immer bedeutenderen Thema im Konzern Versicherungskammer und im Markt, wie auch Studien prognostizieren.

Der Konzern Versicherungskammer bietet Cyberversicherungsschutz in Ergänzung zu bereits bestehenden Vermögensschutzkonzepten für kommunale Kunden, Sparkassen und Unternehmen an.

Aktuell realisiert sich das hohe Marktpotenzial noch zögerlich. Trotz rasant zunehmender Digitalisierung unterschätzen viele Unternehmen die hiermit verbundenen Risiken. Für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) werden die Abschlusszahlen durch aktive Kundenansprache, Visualisierung durch Kurzfilme, Cyber-Sicherheits-Checkss oder Tipps zur Prävention gefördert.

Die Cyberversicherung für Sparkassen und die erweiterte Cyberdeckung für Kommunen stoßen indessen auf reges Interesse. So haben bereits 2/3 der Sparkassen im bayrischen Geschäftsgebiet die zusätzliche Cyberversicherung abgeschlossen. Der Kommunalbereich wird mit Umsetzung der nach Artikel 11 BayEGovG ab dem Jahr 2020 geforderten Informationssicherheitskonzepte einen weiteren Impuls erfahren.

Insgesamt wird die Wachstumsprognose für die kommenden Jahre sehr positiv gesehen. Um auf aktuelle Entwicklungen am Markt eingehen zu können, beobachtet der Konzern Versicherungskammer diesen intensiv und entwickelt vorhandene Produkte stetig weiter. Die Leistungen des CyberSchutzes für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) wurden Mitte des Jahres 2019 überarbeitet und bieten nun auch optional Versicherungsschutz für Betriebsunterbrechung aufgrund der Nichtverfügbarkeit eines Internetdienstes durch eine Vielzahl von gezielten Anfragen.

Aktuell beschäftigt das Thema „Silent Cyber“ viele Marktteilnehmer. Die Rückversicherer erarbeiten zur Risikoeinschätzung entsprechende Berechnungstools. Die potenziellen Schadenfälle werden vom Konzern Versicherungskammer laufend analysiert und hinsichtlich des Schadenpotenzials bewertet.

Die Kapitalmärkte werden voraussichtlich auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen. Der Bayerische Versicherungsverband ist auf diese Situation mit seiner Geschäfts- und Anlagepolitik vorbereitet. Die Verzinsung der sonstigen Kapitalanlagen wird bei anhaltend niedrigen Zinsen im Vergleich zum aktuellen Geschäftsjahr weiter sinken. Das Kapitalanlageergebnis insgesamt wird deutlich unter dem Niveau 2019 erwartet. Hierzu werden neben einem geringeren Ergebnis aus sonstigen Kapitalanlagen auch niedrigere Erträge aus Beteiligungen führen, da die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung ihren Jahresüberschuss 2019 voraussichtlich in voller Höhe thesaurieren wird.

Der Aufwandssaldo in der sonstigen Nichtversicherungstechnik wird 2020 voraussichtlich auf einem etwas höheren Niveau wie 2019 liegen und resultiert insbesondere aus den zinsbedingt hohen Aufwendungen für die Altersvorsorge. Der Steueraufwand 2020 wird bei einem höheren Vorsteuerergebnis über dem aktuellen Geschäftsjahr prognostiziert.

Insgesamt rechnet der Bayerische Versicherungsverband für das Geschäftsjahr 2020 mit einem leicht über dem aktuellen Geschäftsjahr liegenden Jahresüberschuss.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB

Im April 2015 beschloss der Deutsche Bundestag das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst.

Durch eine daraus resultierende Änderung des AktG ist die Gesellschaft verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie in den beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Der Aufsichtsrat legte als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 16,6 Prozent im Aufsichtsrat und in Höhe von 12,5 Prozent im Vorstand fest.

Der Vorstand legte als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 1,0 Prozent in der ersten und in Höhe von 19,0 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest.

Die von Aufsichtsrat und Vorstand angestrebten Zielgrößen konnten bis zum 30. Juni 2017 erreicht, in der zweiten Führungsebene mit 24,6 Prozent übertroffen werden. Lediglich in der ersten Führungsebene konnte die Zielgröße mangels anstehender personeller Veränderungen nicht erreicht werden.

Nach Ablauf dieser ersten Zielerreichungsfrist legte die Gesellschaft neue Zielgrößen fest.

Der Aufsichtsrat legte als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 16,6 Prozent im Aufsichtsrat und in Höhe von 14,3 Prozent im Vorstand fest.

Der Vorstand legte als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 1,0 Prozent in der ersten und in Höhe von 24,6 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest.

Die von Aufsichtsrat und Vorstand angestrebten Zielgrößen sollen bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden.

Definitionen

Abschlusskostensatz (brutto)

Der Abschlusskostensatz (brutto) ist das Verhältnis der Abschlusskosten brutto zu den gebuchten Beiträgen brutto.

Bereinigte bilanzielle Schadenquote (netto)

Die bereinigte bilanzielle Schadenquote (netto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Naturkatastrophen und sonstige Kumulrisiken an den verdienten Nettobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote (brutto)

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz (brutto)

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostenquote (brutto)

Die Verwaltungskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Einzelunfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
Unfallvollversicherung
Versicherung gegen außerberufliche Unfälle
Reiseunfallversicherung
Sportunfallversicherung
Luftfahrtunfallversicherung
Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Gruppenunfallvollversicherung
Gruppenunfallteilversicherung
Probandenversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Feuerhaftungsversicherung
Haftpflichtversicherung für nicht versicherungspflichtige Landfahrzeuge
Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Sonstige Haftpflichtversicherungen

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrieversicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherungen (einschließlich Waldbrandversicherung)
Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
Leitungswasser(LW)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Langfristige Tierlebensversicherung
Kurzfristige Tierversicherung
Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung
Transportgüterversicherung
Valorenversicherung
Filmversicherung
Kriegsrisikoversicherung
Verkehrshaftungsversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Extended-Coverage(EC)-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Verkehrsserviceversicherung

Sonstige Schadenversicherungen

Ausstellungsversicherung
Fahrradversicherung
Garderobenversicherung
Jagd- und Sportwaffenversicherung
Musikinstrumentenversicherung
Fotoapparateversicherung
Kühlgüterversicherung
Automatenversicherung
Reisegepäckversicherung
Valorenversicherung (privat)
Übrige und nicht aufgegliederte Schadenversicherungen

Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsversicherung
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
Technische Betriebsunterbrechungsversicherung
Sonstige Betriebsunterbrechungsversicherungen
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung
Mietverlustversicherung
Rabattverlustversicherung

Sonstige gemischte

Vermögensschadenversicherungen

Tank- und Fassleckageversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung
Konsumentenkreditversicherung
Übrige und nicht aufgegliederte
Delkredereversicherungen

Vertrauensschadenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Sonstige Haftpflichtversicherungen

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherungen
(einschließlich Waldbrandversicherung)
Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
Leitungswasser(LW-)Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung
Transportgüterversicherung
Valorenversicherung
Verkehrshaftungsversicherung

Extended-Coverage(EC)-Versicherung**Sonstige Sachversicherungen**

Ausstellungsversicherung
Garderobenversicherung
Jagd- und Sportwaffenversicherung
Musikinstrumentenversicherung
Fotoapparateversicherung
Kühlgüterversicherung
Reisegepäckversicherung
Versicherung von Kunstgegenständen
Übrige Schadenversicherung

Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsversicherung
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
Technische Betriebsunterbrechungsversicherung
Mietverlustversicherung
Rechtsschutzversicherung
Multiline-Allrisk-Versicherung
Beistandsleistungsversicherung
Cyberversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	49.583	52.522
	49.583	52.522
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	142.123.408	118.175.785
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	325.129.344	250.791.122
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	77.000.000	69.000.000
3. Beteiligungen	39.973.109	50.773.934
	442.102.453	370.565.056
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.650.452.133	1.777.893.616
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	629.239.796	364.101.021
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	443.497.696	420.000.580
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	353.886.889	303.456.347
c) übrige Ausleihungen	12.629.753	13.255.638
	810.014.338	736.712.565
4. Einlagen bei Kreditinstituten	–	21.000.000
	3.089.706.267	2.899.707.202
	3.673.932.128	3.388.448.043
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	19.762.997	18.559.110
davon: noch nicht fällige Ansprüche: 332.601 (619.696) €		
2. Versicherungsvermittler	18.947.576	21.715.401
davon: an verbundene Unternehmen: 440.720 (-) €		
	38.710.573	40.274.511
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	66.368.588	38.716.510
davon: an verbundene Unternehmen: 66.368.040 (38.712.437) €		
III. Sonstige Forderungen	28.036.532	21.884.940
davon: an verbundene Unternehmen: 8.720.232 (7.186.963) €		
davon: an Beteiligungsunternehmen: – (307.962) €		
	133.115.693	100.875.961
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	17.143.221	31.711.368
II. Andere Vermögensgegenstände	2.367.206	43.119
	19.510.427	31.754.487
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	20.340.488	17.193.754
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	719.875	759.364
	21.060.363	17.953.118
Summe der Aktiva	3.847.668.194	3.539.084.131

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 24. Januar 2020

Der Treuhänder
Pöschl

Passivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	148.808.553	73.098.928
	148.808.553	73.098.928
II. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	–	75.709.625
III. Kapitalrücklage	57.772.064	57.772.064
IV. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	7.309.893	7.309.893
2. andere Gewinnrücklagen	201.909.503	182.841.461
	209.219.396	190.151.354
V. Bilanzgewinn	9.598.664	19.068.042
	425.398.677	415.800.013
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	278.855.432	299.378.544
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–37.298.085	–33.849.457
	241.557.347	265.529.087
II. Deckungsrückstellung	518.359.221	492.495.048
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	2.232.990.235	2.001.282.432
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–473.587.279	–391.145.936
	1.759.402.956	1.610.136.496
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	4.317.747	4.659.777
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	434.389.869	403.698.881
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	19.588.418	14.628.450
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.514.860	1.844.767
	26.103.278	16.473.217
	2.984.130.418	2.792.992.506
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	97.051.620	69.341.948
II. Steuerrückstellungen	38.526.642	36.730.470
III. Sonstige Rückstellungen	40.639.883	31.510.398
	176.218.145	137.582.816
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	46.798.792	47.205.322
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	90.861.080	84.521.133
2. Versicherungsvermittlern	24.338.192	24.783.063
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.220.871 (310.661) €		
	115.199.272	109.304.196
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	15.903.859	2.265.739
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 15.623.444 (2.265.739) €		
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.577.000	1.577.000
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	82.414.273	32.333.568
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen:		
58.252.063 (11.825.493) €		
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: 37.680 (–) €		
davon: aus Steuern: 13.431.396 (12.094.981) €		
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit: 12 (–) €		
	215.094.404	145.480.503
F. Rechnungsabgrenzungsposten	27.758	22.971
Summe der Passiva	3.847.668.194	3.539.084.131

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

München, den 16. Januar 2020

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Sussmann

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.575.831.410	1.537.987.937
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-237.542.726	-239.515.236
	1.338.288.684	1.298.472.701
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	20.523.112	-32.048.053
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	3.448.628	-2.033.576
	23.971.740	-34.081.629
	1.362.260.424	1.264.391.072
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	13.441.547	14.864.468
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	366.054	2.009.730
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-971.700.242	-914.777.292
bb) Anteil der Rückversicherer	166.530.525	144.943.372
	-805.169.717	-769.833.920
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-231.707.803	-129.342.026
bb) Anteil der Rückversicherer	82.441.343	-18.480.630
	-149.266.460	-147.822.656
	-954.436.177	-917.656.576
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	-25.864.173	-27.239.813
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-9.630.061	1.398.494
	-35.494.234	-25.841.319
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunab- hängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	-1.007.933	-934.876
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-440.192.676	-410.937.799
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	52.843.578	60.338.819
	-387.349.098	-350.598.980
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-10.863.517	-9.926.274
9. Zwischensumme	-13.082.934	-23.692.755
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-30.690.988	11.898.196
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-43.773.922	-11.794.559

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	37.569.369	22.118.488
davon: aus verbundenen Unternehmen: 36.124.011 (20.773.809) €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen: 3.997.409 (4.556.105) €		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.458.557	12.701.262
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	46.517.270	65.432.300
	59.975.827	78.133.562
c) Erträge aus Zuschreibungen	6.672.080	741.565
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	14.015.168	11.023
	118.232.444	101.004.638
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendun- gen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-3.616.967	-2.375.257
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-3.473.429	-9.266.301
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-865	-
	-7.091.261	-11.641.558
	111.141.183	89.363.080
3. Technischer Zinsertrag	-15.049.806	-14.864.468
	96.091.377	74.498.612
4. Sonstige Erträge	170.490.576	119.355.390
davon: aus der Währungsumrechnung: 91.408 (6.490) €		
5. Sonstige Aufwendungen	-205.445.117	-137.221.704
davon: aus der Währungsumrechnung: -3.683 (-777.051) €		
	-34.954.541	-17.866.314
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	17.362.914	44.837.739
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.520.449	-27.726.648
8. Sonstige Steuern	-243.801	1.956.951
	-7.764.250	-25.769.697
9. Jahresüberschuss	9.598.664	19.068.042
10. Bilanzgewinn	9.598.664	19.068.042

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregisternummer HRB 110000 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei immateriellen Vermögensgegenständen bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen. Geringwertige immaterielle Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, sofern diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie **übrige Ausleihungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namenschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die **Deckungsrückstellung** in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR) wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,9 Prozent berechnet.

Für noch unbekannte Schäden wurden **Spätschadenrückstellungen** nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die **Rückstellungen für Regulierungskosten** wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Für noch nicht abgewickelte Rückkäufe wurden die Rückstellungen entsprechend den tatsächlichen Ansprüchen der Versicherten in der UBR gebildet.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung. Diese wurde pauschal nach Erfahrungswerten ermittelt.

Alle anderen Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Für die biometrischen Annahmen wurden erstmals die neuen, im Jahr 2018 veröffentlichten Heubeck-Richttafeln RT 2018 G im Jahresabschluss 2019 angewendet.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Weiter wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 2,71 Prozent (3,21 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter einheitlich mit 2,75 Prozent und für Renten mit 2,00 Prozent unverändert angesetzt. Weiter wurde von einer Fluktuation von 2,00 Prozent bei Frauen und 1,90 Prozent bei Männern ausgegangen. Die Sterbewahrscheinlichkeit für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte aus den Heubeck-Richttafeln RT 2018 G zu senken wurde unverändert beibehalten.

Die Bewertungen der Rückstellungen für **Altersteilzeit-** und **Jubiläumsverpflichtungen** erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden den Heubeck-Richttafeln RT 2018 G entnommen. Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den sonstigen Rückstellungen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,72 Prozent (0,98 Prozent) bewertet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ergibt. Auf die Anwendung der abgesenkten Sterblichkeit von 80 Prozent der Grundwerte wurde für die Altersteilzeitverpflichtung abgesehen, da hier die Auswirkungen gering sind.

Für die Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,47 Prozent (1,81 Prozent) verwendet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine angenommene Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie sonstige Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft entsprachen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern wurden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt inklusive SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 32,6 (32,7) Prozent.

Die passiven latenten Steuern entstanden hauptsächlich aus der unterschiedlichen Bewertung von Grundstücken sowie aus der nur in der Steuerbilanz zum 31. Dezember 2017 gebildeten gewinnmindernden Rücklage aufgrund des neuen Pauschalverfahrens zur Abzinsung der Schadenrückstellungen. Die mit den passiven latenten Steuern zu saldierenden aktiven latenten Steuern beruhten im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen, den versicherungstechnischen Rückstellungen und den Pensionsrückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	53	-	-
2. Summe A.	53	-	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	118.176	26.688	-
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	250.791	75.825	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	69.000	122.000	-
3. Beteiligungen	50.774	2.678	-
4. Summe B. II.	370.565	200.503	-
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.777.894	35.836	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	364.101	266.505	-
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	420.001	55.729	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	303.455	62.124	-
c) übrige Ausleihungen	13.256	1	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	21.000	-	-
5. Summe B. III.	2.899.707	420.195	-
Insgesamt	3.388.501	647.386	-

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-3	50
-	-	-3	50
-	-	-2.741	142.123
-1.572	85	-	325.129
-114.000	-	-	77.000
-15.201	1.831	-109	39.973
-130.773	1.916	-109	442.102
-168.116	4.839	-1	1.650.452
-1.366	-	-	629.240
-32.232	-	-	443.498
-11.692	-	-	353.887
-6	2	-623	12.630
-21.000	-	-	-
-234.412	4.841	-624	3.089.707
-365.185	6.757	-3.477	3.673.982

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

B. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	142.123	471.630	118.176	374.580
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	325.129	430.147	250.791	421.719
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	77.000	79.631	69.000	70.595
3. Beteiligungen	39.973	43.727	50.774	54.734
	442.102	553.505	370.565	547.048
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.650.452	1.807.439	1.777.894	1.733.629
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	629.240	716.117	364.101	381.115
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	443.498	513.246	420.001	468.121
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	353.887	401.658	303.455	344.125
c) übrige Ausleihungen	12.630	14.773	13.256	15.211
	810.015	929.677	736.712	827.457
4. Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	21.000	21.000
	3.089.707	3.453.233	2.899.707	2.963.201
	3.673.932	4.478.368	3.388.448	3.884.829
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		804.436		496.381

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 804.436 (496.381) Tsd. Euro und lagen bei 21,9 (14,6) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 731 (6.599) Tsd. Euro vorgenommen.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 46.331 Tsd. Euro (Zeitwert 43.716 Tsd. Euro) und bei Namensschuldverschreibungen in Höhe eines Buchwerts von 14.396 Tsd. Euro (Zeitwert 14.355 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen:

	Tsd. €
zu fortgeführten Anschaffungskosten	494.535
zum beizulegenden Zeitwert	430.023
Saldo	64.512

Der Betrag der Bewertungsreserven, der rechnerisch zum Bilanzstichtag den Versicherungsnehmern zuzuordnen war, lag damit bei 1,76 Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen. Die Ermittlung der maßgebenden Bewertungsreserven, die nach § 153 VVG in die Überschussbeteiligung einzubeziehen sind, wurde monatlich jeweils zum ersten auf den Monatsersten folgenden Werktag durchgeführt. Die Bewertungsreserven wurden dem Versicherungsvertrag nach einem verursachungsorientierten Verfahren unter Berücksichtigung eines eventuell vorhandenen Sicherungsbedarfs zugeordnet. Bei der Beendigung des Vertrags wurde der für diesen Zeitpunkt zu ermittelnde Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden, branchenweit anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert des Grundvermögens wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke kamen die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten zum Ansatz. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet. Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln sowie der Zeitwert von Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Basis war die aktuelle Swapkurve unter Berücksichtigung von laufzeit- und emittentenabhängigen Bonitäts- und Liquiditätsspreads.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke belief sich auf 0 (0) Tsd. Euro.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
Bavaria Versicherungsvermittlungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,00	17.038	6.698 ³
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft	Düsseldorf	21,05	188.458	2.194 ¹
DIC Real Estate Beteiligungs GmbH	Frankfurt am Main	15,00	26.133	441 ¹
Encavis Infrastructure Fund III S.C.S. SICAV-RAIF	Grevenmacher	63,49	–	– ⁴
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	0,85	27.430	901 ¹
Northam Evergreen Funds S.C.S.	Luxemburg	17,31	116.609	8.941 ²
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG	Düsseldorf	20,16	69.455	1.063 ¹
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG	München	20,00	113.293	7.258 ³
Private Investment Fund Management S.a.r.l.	Luxemburg	18,18	31	11 ¹
Private Investment Fund: B, S.C.Si.SICAV SIF	Luxemburg	40,91	342.803	19.180 ¹
Private Investment Fund: C, S.C.Si.SICAV SIF	Luxemburg	14,42	69.458	3.326 ¹
Schroder EuroLogistik Fonds GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	6,54	13.538	–656 ¹
SPN Service Partner Netzwerk GmbH	München	30,00	1.429	49 ¹
Verband öffentlicher Versicherer K.d.ö.R.	Berlin und Düsseldorf	1,69	77.766	2.148 ¹
Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft	München	49,00	184.808	18.687 ³

1 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018.

2 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. September 2019.

3 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019.

4 Eigenkapital und Jahresergebnis lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen setzten sich im Wesentlichen aus Zugängen von Infrastrukturbeteiligungen in Höhe von 37.711 Tsd. Euro, Anteilen an Private-Equity-Investments in Höhe von 23.232 Tsd. Euro sowie einer Zuzahlung in die Kapitalrücklage der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung in Höhe von 14.626 Tsd. Euro zusammen.

Die Zuschreibungen enthielten Währungsgewinne in Höhe von 85 (0) Tsd. Euro.

B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüt- tungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
Aktien ¹	207.871	231.028	23.157	7.020
Gemischt ¹	1.412.961	1.546.792	133.830	5.058
Gesamt	1.620.832	1.777.819	156.987	12.078

1 Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

Angaben zur Widmung von Anteilen an Investmentvermögen:

Anteile an Investmentvermögen sind im Geschäftsjahr in Höhe eines Buchwerts von 1.412.961 (1.580.997) Tsd. Euro und eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 1.546.792 (1.536.733) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind im Geschäftsjahr und im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

B. III. 3. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Namensgenussrechte	4.995	4.994
Stille Beteiligungen	7.618	8.240
Forderungen aus dem Verkauf von Hedge-Fonds-Zertifikaten	16	14
Mitarbeiterdarlehen	1	8
Gesamt	12.630	13.256

Auf Stille Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 623 Tsd. Euro vorgenommen, die durch Bonitätsverschlechterung des Emittenten verursacht wurden.

In den übrigen Ausleihungen wird ein Zeitwert in Höhe von 1.300 Tsd. Euro für einen bedingten zusätzlichen Kaufpreis ausgewiesen. Dieser Kaufpreis wurde zzgl. im Rahmen der Abwicklung der HETA Asset Resolution AG beim Umtausch von Schuldtiteln in Nullkuponanleihen beschlossen. Die Zahlung des bedingten Kaufpreises ist abhängig vom Liquidationsergebnis und erfolgt nach rechtskräftiger Beendigung der Abwicklung der HETA Asset Resolution AG.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 148.808.553 Euro. Es ist eingeteilt in 5.819.654 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je 25,57 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der Mehrheitsaktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

Im Geschäftsjahr 2019 erwarb die Versicherungskammer Bayern weitere Anteile und ist nunmehr alleiniger Aktionär des Bayerischen Versicherungsverbands.

A. IV. Gewinnrücklagen

	Stand Anfang des Geschäfts- jahres €	Einstellung aus dem Vorjahres- bilanzgewinn €	Einstellung aus dem Jahres- überschuss €	Entnahmen €	Stand Ende des Geschäfts- jahres €
1. gesetzliche Rücklage	7.309.893	-	-	-	7.309.893
2. andere Gewinnrücklagen	182.841.461	19.068.042	-	-	201.909.503
Gesamt	190.151.354	19.068.042	-	-	209.219.396

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	669.687.176	623.384.940
Haftpflichtversicherung	855.199.295	805.424.320
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	859.206.397	840.849.121
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	90.487.844	82.451.913
Feuer- und Sachversicherung	582.564.566	490.812.533
davon:		
▪ Feuerversicherung	6.405.060	6.748.978
▪ Verbundene Hausratversicherung	34.482.277	33.641.524
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	352.856.450	281.426.736
▪ Sonstige Sachversicherungen	188.820.779	168.995.294
Transport- und Luftfahrtversicherung	25.957.367	23.863.530
Sonstige Versicherungen	60.413.159	52.153.527
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.143.515.804	2.918.939.884
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	344.985.119	297.203.248
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.488.500.923	3.216.143.132

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	126.287.592	106.119.305
Haftpflichtversicherung	688.196.154	641.206.736
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	742.506.637	735.014.427
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	42.355.697	33.806.187
Feuer- und Sachversicherung	336.917.656	261.683.662
davon:		
▪ Feuerversicherung	2.881.196	3.142.960
▪ Verbundene Hausratversicherung	11.131.603	10.630.042
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	184.644.598	128.000.303
▪ Sonstige Sachversicherungen	138.260.258	119.910.357
Transport- und Luftfahrtversicherung	12.219.399	12.192.918
Sonstige Versicherungen	36.123.614	28.004.416
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.984.606.749	1.818.027.651
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	248.383.486	183.254.781
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.232.990.235	2.001.282.432

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand: Anfang des Geschäftsjahres	3.342.327
Entnahmen im Geschäftsjahr	312.830
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	–
Stand: Ende des Geschäftsjahres	3.029.497

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelte es sich zum einen um die Überschussanteile der Versicherungsnehmer, die zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben wurden und zum anderen um Leistungen aus der Bewertungsreserve.

Gewinnbeteiligung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR)

Jeder Vertrag wird zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres an den Zinsüberschüssen beteiligt, die der verzinslichen Ansammlung zugewiesen werden.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn sowie Policierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe der zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres vorhandenen Deckungsrückstellung und der verzinslichen Ansammlung. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen laufenden Beitrag bzw. erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen Einmalbeitrag.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn oder Policierungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe des vorhandenen Rückkaufswerts (aus dem Kapitalteil der Hauptversicherung und der verzinslichen Ansammlung). Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

- Bei allen im Jahr 2020 zuweisungsberechtigten Verträgen der Tarifwerke 2002 bis 2008 beträgt dieser Satz 0,00 % p. a.
- Bei allen im Jahr 2020 zuweisungsberechtigten Verträgen mit den Tarifwerken 2012 und 2013 gilt:
 - Bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beträgt der Satz in Abhängigkeit von der Laufzeit

	%
Laufzeit 0–14 Jahre	0,00
Laufzeit 15–29 Jahre	0,00
Laufzeit ab 30 Jahre	0,15

- Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 0,15 % p. a.
- Bei allen im Jahr 2020 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2015 gilt:
 - Bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beträgt der Satz in Abhängigkeit von der Laufzeit

	%
Laufzeit 0–29 Jahre	0,00
Laufzeit ab 30 Jahre	0,15

- Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 0,15 % p. a.
- Bei allen im Jahr 2020 zuweisungsberechtigten Verträgen mit dem Tarifwerk 2016 beträgt dieser Satz
 - bei Tarifen gegen laufenden Beitrag 0,65 % p. a.
 - bei Tarifen gegen Einmalbeitrag 0,90 % p. a.
- Bei allen im Jahr 2019 zuweisungsberechtigten Verträgen mit dem Tarifwerk 2017 beträgt dieser Satz
 - bei Tarifen gegen laufenden Beitrag 1,15 % p. a.
 - bei Tarifen gegen Einmalbeitrag 1,40 % p. a.

Soweit einer Versicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wurde das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2020 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberechtigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Ablauf der Versicherung oder bei vorzeitiger Beendigung des Vertrags durch Tod der versicherten Person oder durch Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) fällig. Dazu wird der verteilungsfähige Betrag zum Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß dem ermittelten Verteilungsschlüssel nach den gesetzlichen Vorgaben berechnet und zugeteilt.

Die Bewertungsreserve wird zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Die Höhe des rechnerischen Betrags der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zustehen.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 306.260 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2019 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	–	138.246
Haftpflichtversicherung	109.522.052	108.004.391
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	87.149.973	81.392.022
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	25.254.686	30.352.897
Feuer- und Sachversicherung	81.399.795	78.791.652
davon:		
▪ Feuerversicherung	2.753.891	2.786.943
▪ Verbundene Hausratversicherung	–	–
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	57.217.937	53.568.147
▪ Sonstige Sachversicherungen	21.427.967	22.436.562
Transport- und Luftfahrtversicherung	12.623.373	10.720.392
Sonstige Versicherungen	22.988.051	22.903.622
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	338.937.930	332.303.222
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	95.451.939	71.395.659
Gesamtes Versicherungsgeschäft	434.389.869	403.698.881

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	97.051.620	69.341.948
Gesamt	97.051.620	69.341.948

Die Anschaffungskosten der mit den Pensionsrückstellungen zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprechen dem Zeitwert und beliefen sich auf 6.346.852 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 103.398.472 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (2,71 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,97 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 22.521.833 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Provisionszahlungen	19.610.840	16.934.000
Jubiläumswendungen	5.407.797	4.342.360
Ausstehende Rechnungen	4.543.997	1.418.816
Urlaubsverpflichtungen	1.804.112	1.619.117
Altersteilzeit	1.591.596	1.292.721
Sonstige	7.681.540	5.903.384
Gesamt	40.639.883	31.510.398

Die Anschaffungskosten der mit den **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 3.160.669 Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 4.752.265 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 45.650 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 54.930 Euro verrechnet.

E. Andere Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern hatten 8.761.542 Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Diese Verbindlichkeiten sind hauptsächlich Teil der verzinslichen Ansammlung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.577.000 Euro sind vollständig mit einer Grundschuld pfandrechtlich gesichert. Von diesen pfandrechtlich gesicherten Verbindlichkeiten hatten 1.539.941 Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten ebenso mit einer Grundschuld pfandrechtlich gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 2.702.823 Euro. Von diesen pfandrechtlich gesicherten Verbindlichkeiten hatten 2.560.836 Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennbetrag von 126.838 Tsd. Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 65.005 Tsd. Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich der Bayerische Versicherungsverband am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250,0 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend seinem Anteil ergibt sich für den Bayerischen Versicherungsverband eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 21,35 Mio. Euro.

Die Mitglieder der Verkehrsofferhilfe e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Die Gesellschaft haftet als Mitglied der Versicherergemeinschaft Großkunden gesamtschuldnerisch gegenüber den Versicherungsnehmern für sämtliche aus den Versicherungsverhältnissen der Versicherergemeinschaft Großkunden entstehenden Verpflichtungen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 17.954.463 Euro, davon 14.158.909 Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Gebuchte Bruttobeiträge	1.575.831.410	1.537.987.937
Verdiente Bruttobeiträge	1.596.354.522	1.505.939.884
Verdiente Nettobeiträge	1.362.260.424	1.264.391.072

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	134.418.742	130.990.153
Haftpflichtversicherung	236.252.346	226.904.048
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	276.245.562	271.225.655
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	190.685.866	185.707.554
Feuer- und Sachversicherung	549.400.212	517.655.669
davon:		
▪ Feuerversicherung	5.171.382	5.632.753
▪ Verbundene Hausratversicherung	61.650.530	60.225.998
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	328.628.154	299.869.916
▪ Sonstige Sachversicherungen	153.950.145	151.927.002
Transport- und Luftfahrtversicherung	12.358.532	10.561.788
Sonstige Versicherungen	25.240.107	23.225.017
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.424.601.367	1.366.269.884
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	151.230.043	171.718.053
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.575.831.410	1.537.987.937

Verdiente Bruttobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	133.976.212	130.462.949
Haftpflichtversicherung	235.684.427	225.709.610
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	271.813.873	266.305.211
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	186.614.469	181.373.864
Feuer- und Sachversicherung	537.921.763	508.095.087
davon:		
▪ Feuerversicherung	5.229.163	5.629.486
▪ Verbundene Hausratversicherung	61.484.184	59.656.313
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	318.647.184	291.879.534
▪ Sonstige Sachversicherungen	152.561.232	150.929.754
Transport- und Luftfahrtversicherung	12.294.153	10.540.386
Sonstige Versicherungen	25.213.318	23.151.868
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.403.518.215	1.345.638.975
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	192.836.307	160.300.909
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.596.354.522	1.505.939.884

Verdiente Nettobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	120.427.991	106.888.041
Haftpflichtversicherung	199.756.754	191.364.679
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	239.686.394	234.919.611
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	158.323.333	155.751.514
Feuer- und Sachversicherung	422.251.807	388.794.076
davon:		
▪ Feuerversicherung	3.212.711	3.122.807
▪ Verbundene Hausratversicherung	52.179.077	50.739.680
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	247.375.430	227.176.194
▪ Sonstige Sachversicherungen	119.484.588	107.755.395
Transport- und Luftfahrtversicherung	10.828.966	9.277.709
Sonstige Versicherungen	21.797.020	19.801.020
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.173.072.265	1.106.796.650
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	189.188.159	157.594.422
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.362.260.424	1.264.391.072

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr Anzahl der Verträge	Vorjahr Anzahl der Verträge
Unfallversicherung	1.057.244	1.038.033
Haftpflichtversicherung	1.158.417	1.151.605
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.139.151	1.102.483
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	823.301	792.845
Feuer- und Sachversicherung	2.380.907	2.349.566
davon:		
▪ Feuerversicherung	56.366	56.038
▪ Verbundene Hausratversicherung	562.647	558.946
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	918.964	902.651
▪ Sonstige Sachversicherungen	842.930	831.931
Transport- und Luftfahrtversicherung	8.733	8.509
Sonstige Versicherungen	537.490	521.498
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	7.105.243	6.964.539

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentenrückstellung unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 0,9 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung (Passiva B. II.) aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-93.036.286	-79.440.411
Haftpflichtversicherung	-147.009.621	-140.334.932
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-211.153.481	-232.537.221
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-171.731.610	-146.068.208
Feuer- und Sachversicherung	-414.088.937	-316.276.690
davon:		
▪ Feuerversicherung	-1.094.566	-1.099.450
▪ Verbundene Hausratversicherung	-17.553.735	-18.101.699
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-274.084.830	-186.147.203
▪ Sonstige Sachversicherungen	-121.355.806	-110.928.338
Transport- und Luftfahrtversicherung	-8.078.163	-6.891.216
Sonstige Versicherungen	-16.569.506	-11.899.674
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-1.061.667.604	-933.448.352
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-141.740.441	-110.670.967
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-1.203.408.045	-1.044.119.319

Im Geschäftsjahr ergab sich im selbst abgeschlossenen Geschäft ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 13,8 Mio. Euro. Im Gesamtgeschäft ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 17,3 Mio. Euro.

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussaufwendungen	-209.649.558	-197.124.142
Verwaltungsaufwendungen	-230.543.118	-213.813.657
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-440.192.676	-410.937.799

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-34.822.353	-31.265.039
Haftpflichtversicherung	-65.197.269	-67.082.452
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-62.114.175	-55.025.387
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-38.304.666	-34.373.625
Feuer- und Sachversicherung	-169.529.640	-158.881.767
davon:		
▪ Feuerversicherung	-3.137.891	-2.744.763
▪ Verbundene Hausratversicherung	-21.850.484	-21.005.600
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-98.031.059	-91.432.138
▪ Sonstige Sachversicherungen	-46.510.207	-43.699.266
Transport- und Luftfahrtversicherung	-5.339.730	-5.361.657
Sonstige Versicherungen	-4.907.116	-4.562.233
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-380.214.949	-356.552.160
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-59.977.727	-54.385.639
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-440.192.676	-410.937.799

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-3.229.972	4.523.906
Haftpflichtversicherung	15.338.857	15.519.900
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-7.593.455	-10.886.309
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-10.299.013	-5.376.112
Feuer- und Sachversicherung	-4.235.585	13.804.769
davon:		
▪ Feuerversicherung	-359.928	827.492
▪ Verbundene Hausratversicherung	16.549.137	15.088.266
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-18.410.120	1.132.268
▪ Sonstige Sachversicherungen	-2.014.674	-3.243.257
Transport- und Luftfahrtversicherung	-1.694.882	-462.970
Sonstige Versicherungen	3.458.462	8.736.336
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-8.255.588	25.859.520
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-35.518.334	-37.654.079
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-43.773.922	-11.794.559

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
verdienten Beiträgen	-230.445.950	-238.842.326
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	245.380.733	126.788.430
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	52.842.816	60.338.431
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	67.777.599	-51.715.465

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	3.719.187	-4.192.315
Haftpflichtversicherung	-6.379.685	-11.730.646
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	959.627	2.192.024
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	10.373.951	-7.545.092
Feuer- und Sachversicherung	57.616.746	-33.297.946
davon:		
▪ Feuerversicherung	-1.091.545	-1.417.417
▪ Verbundene Hausratversicherung	-3.608.384	-4.109.708
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	48.228.519	-25.282.708
▪ Sonstige Sachversicherungen	14.088.156	-2.488.113
Transport- und Luftfahrtversicherung	1.631.588	1.093.984
Sonstige Versicherungen	-143.815	1.764.526
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	67.777.599	-51.715.465
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-56.252	-3.031.785
Gesamtes Versicherungsgeschäft	67.721.347	-54.747.250

II. 4. Sonstige Erträge

In dieser Position sind Erträge aus der Abzinsung der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 10.057 Euro enthalten.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Beim Bayerischen Versicherungsverband waren im Jahr 2019 durchschnittlich 1.204 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	783	635
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	348	311
Angestellte Außendienstmitarbeiter	73	68
Auszubildende	–	15
Gesamt	1.204	1.029

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	–200.224	–189.890
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–6.909	–4.662
3. Löhne und Gehälter	–81.505	–68.150
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–12.952	–10.752
5. Aufwendungen für Altersversorgung	–24.220	–22.864
6. Aufwendungen insgesamt	–325.810	–296.318

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussprüfungsleistungen	–381.857	–393.445
Gesamt	–381.857	–393.445

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts. Für das Geschäftsjahr 2019 wurden keine weiteren Leistungen beauftragt.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands lagen im Geschäftsjahr für den Bayerischen Versicherungsverband bei 1.542.254 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 476.317 Euro gezahlt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 120.843 Euro, die Aufwendungen für die Beiratsgremien auf 115.995 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und wird den Bayerischen Versicherungsverband in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, Maximilianstraße 53, 80530 München, erhältlich und steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	9.598.664
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	–
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–
Bilanzgewinn	9.598.664

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 9.598.664 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

München, den 21. Februar 2020

Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft


Der Vorstand



Dr. Walthes



Schick



Dr. Heene



Kolb



Leyh



Pfaller



Dr. Spieleder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten

Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben sind im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 2.233,0 Mio. Dies entspricht 58,0 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne eine Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die ordnungsgemäße Führung einzelner Schadenakten sowie die Aktualität einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungsweige und -arten nachvollzogen.

- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten und durchschnittlichen Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB“ des Lageberichts enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 20. März 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. August 2019 von der Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Abschlussprüfer der Bayerischen Versicherungsverband Versicherungsgesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Stefanie Abt.

München, den 2. März 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Abt	Hildebrandt
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

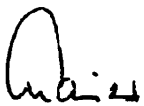
Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgelegen, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert wurde. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 20.03.2019 ist Herr Walter Pache aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Mit Wirkung zum Ablauf des 30.09.2019 ist Herr Bernd Jung aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Mit Wirkung zum 15.04.2019 wurde Herr Wolfgang Hetz in den Aufsichtsrat gewählt. Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 14.11.2019 wurde Herr Peter Kuntz in den Aufsichtsrat gewählt.

München, den 19. März 2020

Für den Aufsichtsrat



Dr. Maier



Kuntz



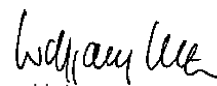
Bittner



Borchi



Gamilla



Hetz



Inhuber



Lingg



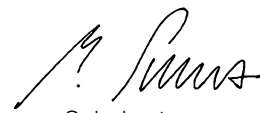
Prof. Dr. Reuter



Schäfer



Schmautz



Schubert



Schwarzbauer



Seibel



von Hebel



Wastian



Westner



Wittmann

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign Berlin Braunschweig

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | service@vkb.de | www.vkb.de